

Wiesbadener
Konting. 50 Hg. - Winterzeit 10 Hg., durch die Post bezogen
monatlich 1.15 Hg. - 1.15 Hg. - 1.15 Hg.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiliche Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 11spaltige Zeitungs- oder deren Raum 10 Hg., für aus-
wärts 15 Hg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: Zeitungs- 50 Hg., für auswärts 60 Hg. Zeitungs-
gebühren pro Tausend 100 Hg.
Telephon-Ausdruck Nr. 199.

General Anzeiger

mit Beilage

Postzeitungsliste Nr. 8273. **Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.** Postzeitungsliste Nr. 8273.

Drei wöchentliche Beilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. - Der Landwirth. - Der Sammler.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Nr. 228.

Sonntag, den 29. September 1901.

XVI. Jahrgang.

Erste Ausgabe.

Die Ankunft der deutschen China-Kämpfer in Wien.

Das 2. Bataillon des deutschen 2. ostasiatischen Infanterie-Regiments ist auf seiner Heimfahrt gestern Vormittag in Wien eingetroffen und hat (nach telegr. Meldung der „Köln. Ztg.“) denselben herzlichen Empfang, den es auf seiner Durchfahrt durch Oesterreich bisher überall erfahren hat, gefunden. Die deutschen Offiziere und Mannschaften waren von dem Augenblick an, als sie die Wagen verließen, Gegenstand der herzlichsten Kundgebungen. Auf dem Wege, den die deutschen Truppen nahmen, hatten 5000 Mann der Wiener Garnison in Parade-Uniform zur Spalierbildung Aufstellung genommen. Der ganze Weg vom Bahnhof bis zum Schwarzenbergplatz einerseits, sowie von hier zur Burg und der Albrechtstafel andererseits, war von einer nach Tausenden zählenden Menschenmenge besetzt, die beim Vorbeimarsch der deutschen Truppen lebhaftste Willkommensgrüße entbot. Zum Empfang auf dem Bahnhof hatten sich eingefunden: Corpscommandant Graf v. Uexküll-Gyllenband mit dem Generalmajor Jalla und Generalstabs-Oberleutnant Horz, Oberleutnant H. mit den übrigen Herren des Stabes, ferner der österreichisch-ungarische Generalstabschefmann Bogatz, der in China den Stab des Grafen Waldersee zugetheilt war, Bürgermeister Wueger mit den beiden Vizebürgermeistern, alle drei gekleidet mit der goldenen Ehrenfeste, der deutsche Votschaftsrath Hr. v. Romberg mit dem Personal der Votschaft, der bayerische Geschäftsträger Graf v. Roh, der sächsische Geschäftsträger Prinz Schönburg, der deutsche Generalconsul Hr. v. Viebig mit dem Viceconsul, Abordnungen der reichsdeutschen Vereine in Wien, der Präsident der Südbahn-Gesellschaft Chlumetzky sowie Generaldirektor Eger. Als das Signal zum Einfahren des Zuges gegeben war, trat Corpscommandant Graf v. Uexküll-Gyllenband mit den Herren des Stabes und Bürgermeister Wueger mit den beiden Vizebürgermeistern vor. Um 10 Uhr 10 Min. fuhr der mit zwei Schnellzugsmaschinen bespannte Zug in die Halle. Soweit er zum Stehen gebracht war, entstieg der Mitte des Zuges die deutschen Offiziere und kamen dem Corpscommandanten entgegen, der mit seinem Stabe den deutschen Gästen entgegensteuerte. Nachdem Major v. Förster dem Corpscommandanten Grafen Uexküll-Gyllenband Meldung erstattet hatte, hielt dieser an Major v. Förster folgende Ansprache: „Ich begrüße Sie auf das herzlichste und bitte Sie, überzeugt zu sein, daß wir sehr erfreut sind, Sie in unserer Mitte zu sehen, und das um so mehr, als es dem Bataillon vergönnt war, sich unter den schwersten Verhältnissen ganz besonders auszuzeichnen.“ Major v. Förster dankte mit herzlichen Worten.

Darauf hielt Bürgermeister Dr. Dugger eine Ansprache. U. A. sagte er: „Wir begrüßen Ihr Erscheinen als ein neues

Unterpfand für die Freundschaft, welche die Völker Oesterreichs mit dem Jhrigen verbindet, welche, so wünschen wir es, bestehen bleiben möge für immerwährende Zeit.“ Major v. Förster erwiderte: „Ich danke Ihnen herzlich für die hohe Ehre und den herzlichen Willkomm. Wir wissen, daß wir in Wien aufs vortheilhafteste aufgenommen sein werden. Ich danke Ihnen nochmals für Ihre Begrüßung und dafür, daß Sie im Namen der Bürgerschaft hier erschienen sind.“ Sodann begrüßte Votschaftsrath Hr. v. Romberg die Truppen. Dann hielt der Präsident der Südbahn-Gesellschaft Chlumetzky, eine Begrüßungsansprache, worauf die deutschen Offiziere in Front Aufstellung nahmen und Major v. Förster dem Corpscommandanten die deutschen Offiziere vorstellte. Nunmehr begab sich der Corpscommandant vor den Bahnhof, während die deutschen Offiziere den Befehl zur Aufschiffung der Truppen gaben. Nachdem letztere beendet war, marschirte das Bataillon über den Bahnsteig und die Freitreppe auf den Bahnhofplatz, wo die Kapelle des preussischen Kaiser Franz Garde-Grenadierregiments das Bataillon erwartete. Corpscommandant General der Cavallerie Graf Uexküll-Gyllenband gab mit seinem Gefolge zu Pferde der Truppe, welcher der Generalstabschefmann v. Vercebiach attachirt ist, das Geleit zur Caserne und rückte an der Spitze des Bataillons in die Stadt ein. Die Begrüßung durch die Wiener Bevölkerung war von überwältigender Herzlichkeit. Hüte und Lächer wurden geschwenkt und laute Zurufe erklangen, und aus den Fenstern wurden auf die Krieger Blumen gestreut. Unter klingendem Spiel marschirten die deutschen Truppen durch die Zeugasse zum Schwarzenbergplatz. Hier schwenkte die Fahnenkompanie links zur Hofburg ab, während der andere Theil des Bataillons unter Führung des Corpscommandanten mit seinem Gefolge mit österreichischer Militärmusik über die Albrechtsbrücke und die Praterstraße zur Albrechtstafel marschirte.

In der Hofburg fand die Fahnenübergabe statt, welcher Kaiser Franz Joseph in preussischer Generalfeldmarschalls-Uniform beehrte. Nach der Fahnenübergabe rückte auch die Fahnenkompanie in die Albrechtstafel ab. Die deutschen Offiziere des Bataillons nahmen das Frühstück im Officiersclub des Infanterie-Regiments Nr. 43 ein, die Mannschaften wurden in der Caserne bewirthet. Die Offiziere waren abends zur Hofkapelle beim Kaiser geladen. Es wurde ihnen ein Album mit Ansichten der Stadt Wien überreicht.

Bei der zu Ehren des Offizierskorps des deutschen China-Bataillons stattgefundenen Gastafel brachte, nach einer Privatdepesche der „Köln. Ztg.“, Kaiser Franz Joseph einen Trinkspruch aus, worin es heißt: „Kaiser Wilhelm, mein theurer Freund, hat angeordnet, daß das aus China zurückkehrende Bataillon zuerst an unserer Kiste Europas Boden betrete. Durchdrungen von treuer Waffenbrüderschaft, entbietet meine gesammte Wehrmacht dem Bataillon ein kameradschaftliches Willkommen. Denn Sie in die Heimath zu-

rückkehren, mögen Sie auch der Lage gerne gedenken, welche Sie mit Ihren österreichischen Kameraden im fernem Osten und jetzt hier zusammengeführt.“ Der Trinkspruch schloß mit einem Hoch auf Kaiser Wilhelm.



Wiesbaden, 28. September 1901.

Der sozialdemokratische Parteitag in Lübeck.

Auf dem Lübecker Parteitag der deutschen Sozialdemokratie wurde gestern die Debatte über die Hamburger Accordmaurer-Angelegenheit fortgesetzt. In namentlicher Abstimmung mit 20 gegen 3 Stimmen wurde der Antrag des Abgeordneten Fischer-Verein angenommen, wonach der Parteitag rückhaltlos den Streikbruch verurtheilt. Er erkennt an, daß die Gewerkschaften den Streikbruch mit aller Energie bekämpfen müssen, lehnt es aber ab, zu jedem Streikfall Stellung zu nehmen oder von dem gewerkschaftlichen Verhalten die Partei-Zugehörigkeit abhängig zu machen. Der Schiedsspruch sei zweifellos in bester Ueberzeugung abgegeben worden. Der Parteitag müsse es den örtlichen Parteiorganisationen überlassen, mit welchen Mitteln sie den Centralverband der Maurer gegen die Hamburger Accordmaurer unterstützen wollen. Ein Antrag Bernstein wurde mit 117 gegen 110 Stimmen angenommen, wonach die örtlichen Organisationen berechtigt sein sollen, Parteimitglieder auszuschließen, welche der Partei oder der Berufs-Organisation entgegenwirken.

In der Nachmittags-Sitzung kam lt. Ztg. die Budgetfrage und damit der badische Sozialismus an die Reihe. Indessen war das Interesse durch die aufregenden Debatten der vorhergehenden Tage zu sehr erschöpft, als daß der Streit deren Höhe erreicht hätte. Fendrich entwickelte, nachdem Wurm in seinem parlamentarischen Referat die Budgetberatung zu eröffnen begonnen, sehr ruhig die sachlichen Gründe der badischen Fraktion und erklärte, er und seine Freunde würden für die Bebel'sche Resolution stimmen, wonach das Budget normalerweise abzulehnen und nur bei besonderen zwingenden Gründen zu bewilligen ist. Trotz dieser Friedfertigkeit warf sich Bebel mit gewohntem Ungeheuer auf den badischen Opportunismus, dem er schlimme Vorwürfe machte. Es folgte nun eine unendliche Diskussion, in der die

Wiesbadener Streifzüge.

Wahlkampf. - Königsrulauber. - Die schwarze Dame. Der „Adler.“ - Einbrecher.

Das Barometer steht auf Sturm. Während ganz Deutschland und die umliegenden Ortschaften in tiefstem Frieden leben, ziehen sich gerade über Wiesbaden die Wetterwolken zusammen. Nicht lange mehr und es wird hageln und blitzen, hitzige Gewitter werden sich abspielen und einer wird im Triumph als Sieger gefeiert werden. Denn der - Wahlkampf steht vor der Thür, und heftiger wie je wird die Schlacht um die durch Wintermeyer's Tod so plötzlich erledigten Wiesbadener Mandate toben. Gilt es doch, namentlich bei der Reichstagswahl, für die Diesseits, einen heftig besetzten Posten zu erobern, und für die Jeneseits, Befehle zu legen in die bisher geschlossene Phalanx eines starken Gegners. Wie der Kampf ausgehen wird, das zu prophezeien darf der Chroniqueur „unter dem Strich“ dem politischen Kollegen überlassen, ihn und seine speziellen Leser interessiert in erster Linie das psychologische Moment, das bei den Wahlen zu Tage tritt. Der Mensch - speziell homo sapiens masculini generis - beginnt sich in der Wahlzeit ganz merkwürdig zu verändern. Leute, mit denen wir bisher friedlich neben einander gelebt, erkennen wir plötzlich durch die Parteibrille als ganz gefährliche Verräther, die im Interesse des öffentlichen Wohls auf's grimmigste befehdt werden müssen; andere, die uns stets eine Antipathie gewiesen, sitzen jetzt Schulter an Schulter neben uns in den Parteiverfassungen, wir beklatschen mit vereinten Kräften das Programm unseres politischen Schicksals und begießen seine Versprechungen mit einem kräftigen Versöhnungsschluß. Zuhause sind wir gereizt und untrügl. Brennt die Köchin die Suppe an, so machen wir unserer Frau Szenen, weil sie nicht zu verhüten wisse, daß wir am Wahltag wegen verdorbenen Magens das Bett zu hüten haben; will unsere Tochter eine schöngestaltete Vorlesung desuchen, so donnern wir sie an, sie solle sich lieber im Politikkümmern und das Programm unseres Kandidaten studiren;

sie könne, wenn sie die Grundsätze unserer Partei innehatte, dereinst ihren Gatten viel glücklicher machen, als wenn sie alle Klafflöcher auswendig wisse. Es giebt in unseren Augen nur noch Extreme: Engel und Teufel, Freund und Feind! Wer nicht für mich - das heißt für meinen Kandidaten - ist, der ist wider mich und muß bis auf's Messer bekämpft werden. C'est la guerre! Ein Glück, daß solcher Zustand nicht ewig dauert. Einen Wahlkampf würde selbst Moltke nicht als Glied der göttlichen Weltordnung betrachtet haben.

Im Wandel der Zeit ist inzwischen das rauhe Kriegsspiel beendet, und schon beginnen die Wahlhöfe zu wimmeln von „Königsrulaubern“. Heidi, wie wird's in den Taunusdörfern lustig hergehen, wenn die Reservemänner stramm und sonnenverbrannt zurückkehren! Den bunten Hauch zu tragen ist schön; aber schöner noch ist es für Viele, ihn wieder ausziehen zu dürfen. Das ist dann jedesmal ein Ereigniß, das nach alter deutscher Art gebührend angefeuert werden muß. Gut, daß überall für das nöthige Raß gesorgt ist! Noch besser, daß unser Herrgott genug Weibchen erschaffen hat, um jedem Reservisten bei seiner Heimkehr eines an die Seite zu stellen.

Ja, das ewig-Weibliche ist und bleibt doch die Krone der Schöpfung. Es giebt in Wiesbaden sicherlich weibliche Wesen in Hülsen und Hüllen, die durch äußere und innere Vorzüge die Mannervelt zu fesseln wissen - keine aber darf sich rühmen, so allseitige und ungetheilte Aufmerksamkeit erregt zu haben, wie die unbekannte schwarze Dame, die seit einigen Wochen tief verumumt bald hier, bald da auftaucht. Das verschleierte Bild von Cais fliegende gefenken Hauptes und gemessenen Schrittes durch die staunende Menge zu gehen, die der Fremden ganz besonders deshalb so verwundert nachschaute, weil die neidische Gölle, welche die Gesichtszüge der Dame verborg, so undurchdringlich war, wie die Absichten der Regierung in Bezug auf Concessionen beim Zolltarif. In den Rästeralen, welche die Unbekannte täglich passirte, wußte man allerlei Abenteuerliches über ihre Herkunft und Art zu vernehmen und täglich verdichteten sich die unkontrollirbaren Gerüchte mehr und mehr, bis sie schließlich

so eng und unentwirrbar erschienen, wie das Gewebe jenes schwarzen Schleiers. Kein Wunder, daß auch die heilige Vermandad auf die mythische Person aufmerksam wurde. Aber das Auge des Geistes duldet keine Geheimniskrämerei; es will klar sehen und vor ihm müssen alle Schleier fallen, die die klare Aussicht behindern. So kam's denn, daß sich die Unbekannte plötzlich auf energisches Drängen der Polizei veranlaßt fand, ihr Visier zu lüften. Was dabei zum Vorschein kam, nämlich die harmlose Thatsache, daß man es mit einer augenkranken Dame zu thun hat, ist Ihren Lesern schon mitgetheilt worden. Es ist gut, daß damit der weiteren Vergehenbildung, die bereits einen ganzen Sagenkreis um die Fremde gesponnen, das Thor verbannt ist.

Legenden bilden sich in Wiesbaden überhaupt nur allzu leicht; so wurde schon die frontone Mär als Thatsache kolportirt, daß der „Adler“ im nächsten Frühjahr niedergelassen werde. Statt einer Bestätigung dieses Gerüchts kommt nun die Meldung, daß der Adler bis zum Herbst 1902 weiterverpachtet wurde. Nun ja, so warten wir halt noch ein bißchen, wir haben ja Zeit.

So groß ist die Ueberraschung, die uns diese Nachricht bereitet, eigentlich nicht gewesen; eine größere Ueberraschung steht jedenfalls einem in der Karlstraße wohnenden Major z. D. bevor, der mit zwei Kameraden eine mehrwöchentliche Reise unternommen hatte. In seiner Abwesenheit drangen nämlich Diebe in seine Wohnung ein, erbrachen alle Behälter und den Schreibtisch, nahmen alles, was von Geld und Geldeswerth zu finden war, raubten des Majors Cigarren und verschwanden unbemerkt, wie sie kamen. Da der Verstoßene seine jeweilige Adresse nicht angegeben hatte, so konnte ihm von dem Vorfall noch keine Meldung gemacht werden. Der Fall beweist, daß unsere gute Stadt noch immer nicht einbrecherrein ist. Namentlich bei Reisen, wenn die Wohnung längere Zeit verlassen steht, sollte man größtmögliche Vorsicht walten lassen, und Geld und Werthgegenstände bei einer Bank deponiren. Das heißt: ehe man sich diese Dinge aufheben läßt, muß man sie auch haben!

M. S.

Skandinavien hervortreten — auf der einen Seite neben Hendrich Bloß, David, Ulrich, Ehrhardt, ihnen gegenüber Ged-Offenburg. Die Diskussion hatte, als bei der vorgeschlagenen Zeit zur Abstimmung geschritten wurde, das prinzipielle Interesse verloren. Der Parteitag nahm Vebels Antrag an, mit dem die Süddeutschen offenbar einverstanden waren.

Zur Behandlung des Zolltarifentwurfs.

Unter parlamentarischer Mitwirkung schreibt uns:

Es ist in der Presse verschiedentlich der Wunsch geäußert worden, die Verabreichung des Zolltarifs im Bundesrat möge so beschleunigt werden, daß der Entwurf dem Reichstag sofort nach dessen Zusammentritt zugehen, die erste Lesung also vor der Generaldebatte über den Etat stattfinden kann. Die Zolltarifkommission würde dadurch in die Lage versetzt, ihre umfangreiche Arbeit um so eher zu beginnen, und außerdem ließe sich auch eine Entlastung der Etatsdebatten erreichen, da andernfalls aller Voraussicht nach die Erörterungen über den Zolltarif stark in die Etatsdebatte hineinzielen würden, wogegen sich Abg. Richter bereits jetzt verwahrt. In Bundesratskreisen vermag man jedoch zur Zeit keine Aussicht zu eröffnen, daß der Zolltarifentwurf bereits Ende November dem Reichstag vorgelegt werden wird. Die Zolltarifkommission kann also erst frühestens im Januar ihre Arbeit beginnen. Ob sie bereits im März oder April damit zu Ende kommt, was man, der „Nationalliberalen Korrespondenz“ zufolge, in Regierungskreisen anzunehmen scheint, steht dahin. Es ist zu bedenken, daß jede der 946 Nummern des Entwurfs und jede Abtheilung jeder Nummer eingehend geprüft werden muß, nicht minder jede einzelne der zu erwartenden zahllosen Petitionen. Beim Zolltarif sind nicht, wie beim Bürgerlichen Gesetzbuch, die Parteien in den Grundlagen einig, sodas ganze Reich von Positionen debattelos angenommen werden könnten. Und das Schlußwort aus der Kommission wird sich bei der zweiten und jedenfalls auch bei der dritten Lesung des Tarifs im Reichstag wiederholen, wonach man selbst bei glattem Verlauf der Dinge, d. h. bei dauernder Beschlußfähigkeit des Reichstags, nicht Wochen, sondern Monate für die Zolltarifdebatte in Rechnung stellen kann. Die Session wird also bis tief in den Sommer hinein sich erstrecken, wenn nicht Zwischenfälle, wie Beschlußunfähigkeit, „Obstruktion“, ein vorzeitiges Abbrechen der parlamentarischen Arbeiten, eine Vertagung der Session geräthener erscheinen lassen. Herr v. Miquel nannte einmal den Streit um den Mittelstandskanal einen „Kampf aller gegen alle“. Die nächste Reichstagssitzung wird lehren, daß dieses Wort noch mehr auf den Zolltarifentwurf zutrifft.

Änderungen in den Armeespektionen.

Wie der „D. M.“ von angeblich gut unterrichteter Seite mitgeteilt wird, ist demnächst zu erwarten, daß der Großherzog von Baden, sowie der Prinzregent Albrecht von Braunschweig von ihren Stellen als Armeespekteure zurücktreten. Als Nachfolger des badischen Fürsten wird General-Oberst Graf von Gaeßler, der kommandierende General des 16. Armeekorps in Metz ist, genannt, und für den Prinzen Albrecht soll General v. Leue, der kommandierende General des 17. Korps in Danzig, die Armeespektion in Berlin erhalten. Ueber die Nachfolger der beiden Korpskommandeure verlautet noch nichts Bestimmtes; es werden mehrere Namen genannt, die hierfür in Betracht kommen könnten. Auch bezeichnet man es als nicht ausgeschlossen, daß General-Oberst Graf von Gaeßler neben der Armeespektion die Führung seines Korps in Metz beibehält.

Wie möchten dazu bemerken, daß ähnliche Nachrichten über den Rücktritt des Großherzogs von Baden als Inspekteur der V. Armeespektion schon früher durch die Presse gingen, sich aber nicht bewahrheiteten. Der Großherzog feiert bald das 50jährige Regierungsjubiläum, bis dahin wird er zweifellos auch die militärische Stellung als Inspekteur der V. Armeespektion behalten. Der Großherzog ist Generaloberst von der Kavallerie mit dem Range eines General-Feldmarschalls; sein Sohn, der Erbprinz, kommandiert den General des achten Armeekorps in Coblenz. Nicht ausgeschlossen ist, daß der König von Württemberg, der vollständig durch den praktischen Dienst gegangen ist, Inspekteur der V. Armeespektion wird, falls der Großherzog, der diese seit ihrer Begründung inne hat, wegen hohen Alters verzichten sollte.

Aushungerung der Engländer.

Die Taktik der Buren, die Verbindungslinien und Zufuhren der Engländer zu unterbrechen und nach Möglichkeit zu stören, beginnt für die britischen Truppen, die im Herzen des Oranjesaates jetzt fast von aller Welt abgeschnitten sind, überaus lästig zu werden. Die Zufuhr an Nahrungsmitteln nach Blomfontein ist schon jetzt sehr knapp und entspricht nicht dem Bedürfnisse, wodurch große Unzufriedenheiten verursacht werden. Alle Nachrichten, die in letzter Zeit aus Südafrika zu uns gelangen, stimmen darin überein, daß sich die Lage in der Kapkolonie fortwährend für die Engländer verschlechtert. Auch rein militärisch haben die Engländer nicht nur keinen durchgreifenden Erfolg aufzuweisen, sondern sie erleiden direkte Schlappen. Dem Ueberfall der Langen durch Smuts, den Verlusten durch Krüger am Oranjesaats, reißt sich jetzt ein offenbar für die Engländer ungünstig verlaufenes Gefecht zwischen Theron und Major Copper an. Die Meldung bezeichnete den Kampf als unentschieden. Wer die englische Art der Berichterstattung kennt, weiß, was das zu bedeuten hat.

Wir wollen noch anfügen, daß die Engländer demnächst ein — allerdings weniger erfreuliches Jubiläum feiern können: Ende September 1899 brach der Konflikt zwischen England und den Buren in entscheidender Weise aus, bis dann am 9. Oktober das Ultimatum der Transvaal-Republik erfolgte, das am 11. Oktober zum Ausbruch des Krieges und am 12. Oktober zum Einmarsch der Buren in Natal führte. Am 11. Oktober wird also der südafrikanische Krieg genau zwei Jahre dauern, und es sieht ganz so aus, als ob die Buren den 12. Oktober durch eine Wiederholung des Einmarsches in Natal feiern wollen.

Das Programm der Engländer ist nicht eingehalten worden. Nach den Versicherungen der englischen Regierung sollte der südafrikanische Krieg binnen drei Monaten mit der völligen Unterwerfung der Buren beendet werden. Diese Frist ist bereits um das Siebenfache der programmatischen Zeit überschritten worden und sie wird noch ganz erheblich mehr überschritten werden. Da es den Eng-

ländern offenbar peinlich ist, am 11. Oktober in das dritte Jahr hinüberzukehren, so hat der englische Oberfeldherr Lord Michener am 15. September kurzer Hand dekretiert, daß der Krieg zu Ende sei und daß die noch im Felde stehenden Buren nichts als „Räuberbanden“ seien. Dies Dekret erinnert lebhaft an die berühmte Verordnung Napoleons I., der seinem Minister des Innern, Crete, befahl, binnen einem Monat das Elend in Frankreich auszuwischen. Es ist dies allerdings auch die einzige Ähnlichkeit zwischen Michener und Napoleon!

Die seit dem 15. September d. J. zu Räuberbanden erklärten Buren haben gerade seit der Zeit den Engländern so zahlreiche und empfindliche Niederlagen beigebracht, daß Lord Michener sein Dekret „in Sachen Beendigung des Krieges“ nicht gut wird aufrecht erhalten können. Die Buren sind trotz der zweijährigen Dauer des Krieges u. trotz der schweren Wunden, die er ihnen geschlagen hat, so wenig entmutigt, daß sie vielmehr gerade jetzt angriffsweise vorgehen und die Engländer sich bereits sowohl in der Kapkolonie wie in Natal zur Defensiv genöthigt sehen.

Ausland.

* **Neu-York**, 27. Sept. Bei einem Gefecht auf der Halbinsel Guajira sind 300 Venezolaner gefangen und 4 Geschütze erbeutet worden. 600 Venezolaner sollen getödtet oder verwundet sein. Unter den Verwundeten soll sich ein Bruder des Präsidenten Castro befinden.

* **Belgrad**, 27. Sept. Wie der „Presse“ aus best informierter Wiener Quelle erfährt, macht König Alexander von Serbien seit einiger Zeit kranke Versuche, bei Kaiser Franz Josef wieder in Gnaden aufgenommen zu werden. In Petersburg ist man mit dem Regiment, welches das serbische Königspaar im Lande führt, sehr unzufrieden und der junge Serbischkönig weiß, daß er beim Czar ein ziemlich ausgespielt hat. In denkbar schroffster Weise hat der russische Gesandte in Belgrad dem serbischen Ministern zu verstehen gegeben, daß Rußland mit einer eventuellen Uebertragung der Thronfolge an den Bruder der Königin Draga, Leutnant Djurjewicz, niemals einverstanden sein würde. Da jedoch die Königin auf ihren Willen beharrt, und ihr Gemahl vollständig in ihrer Gewalt steht, so klopf man in Wien an, aber auch dort scheint der alte Wahn umsonst zu sein, denn Oesterreich-Ungarn zeigt nicht die geringste Lust, der Lösung der Thronfolge in dem von der Königin Draga gewünschten Sinne zuzustimmen. König Alexander wurde vielmehr der Rath gegeben, sich bei Zeiten scheiden zu lassen, oder aber zu Gunsten einer Persönlichkeit abzuwandeln, über die sich die österreichisch-ungarische und die russische Regierung verständigen würden.

Aus aller Welt.

— **Kleine Chronik.** Eine furchtbare Feuersbrunst wüthete in der galizischen Grenzstadt Batin. 340 Gebäude sind verbrannt, d. h. so ziemlich der ganze Ort ist zerstört worden. — Die Frau und das Kind des Weichenstellers Fischer aus Ostfeld, die zu Besuch nach Mülheim (Ruhr) gereist waren, kamen dort, wie die „Niederrh. Volksztg.“ meldet, durch Explosion einer Spirituslampe um's Leben. — Laut „Schwäb. Merkur“ ist der Generalberrathschlichter der Heilbronner Gewerksbank, Rechtsanwalt Mögling, infolge der Aufregungen erkrankt und wurde in einer Heilanstalt untergebracht. Der Prokurist Krug, der sich bisher gegen eine Caution auf freiem Fuße befand, wurde verhaftet. Der Concur wird sich kaum vermeiden lassen. Das Bankhaus S. Luchschaffenburg hat seine Zahlungen eingestellt. Der vermählte Bankier Lud wurde ertrunken im Main aufgefunden. — Lotterie-Gewinner Anhäuser-Trier wurde aus dem Wagen, dessen Pferde durchgingen, herausgeschleudert und blieb augenblicklich todt. — Das Schwurgericht Halle hat den Bergmann Karl Schreiber, der am 24. Juli seine Ehefrau und sein 4 Monate altes Kind in brutaler Weise mit einem Beile erschlagen hat, zum Tode und zu 10 Jahren Zuchthaus, sowie 10 Jahren Ehrverlust verurtheilt.



Aus der Umgegend.

* **Sonnenberg**, 28. Sept. Die Eheleute Schreiner Karl Dauer und Katharine Dauer, geb. Becht, feiern am Dienstag, den 1. Oktober, das Fest der silbernen Hochzeit. Möge es dem Jubelpaar vergönnt sein, in derselben Frische und Gesundheit nach abermals 25 Jahren das Fest der goldenen Hochzeit zu feiern.

* **Mainz**, 28. Sept. Eine hiesige Frau, Wittwe von 6 Kindern, hat sich heimlich entfernt. Der Kinder mußte sich die Polizei annehmen. Nachforschungen nach dem Verbleib der Frau waren resultatlos. — Das Defizit der Gartenbau-Ausstellung bedt der Gartenbauverein aus seinem Vermögen. — Eingeklagt wurde auf behördliche Anordnung der Wiederaufbau der Schmitt'schen Dampfmaschine. Es sollen Baubüroausgabe Schmitt's noch keine Genehmigung gefunden haben. — Der Weinprozeß Petry (N. Angelheim) kommt nochmals zur Verhandlung, da gegen das freisprechende Erkenntnis die Staatsanwaltschaft Revision beim Reichsgericht einlegte.

* **Aus Rheinhessen**, 28. Sept. In Bodenheim stürzte ein kleines Kind in einen Zuber heißen Wassers. Es ist den Brandwunden bald darauf erlegen. — Am Riersteiner Rheinufer zerstörte der vordere Theil eines Automobils an der Barriere nahe der Fähre. Nicht viel hätte gefehlt, so wäre die Fahrt in den Rhein gegangen, der dort sehr tief ist. Die Straße ist abschüssig, die Bremse des Wagens hat angelockt.

* **Frankfurt a. M.**, 27. Sept. Ein hiesiger Einwohner hat sich in einem Teiche in Bad Nauheim er-

tränkt. — Der „Unbekannte“, der nach Verabreichung des 40,000 Mark-Diebstahls hier in Bremen ertwischt wurde, ist ein gewisser Coorlen, er kommt per Schuss hierher. Die bei ihm beschlagnahmten Werthpapiere sind bereits hier eingetroffen, der erste Staatsanwalt hat sie persönlich bei der Post in Empfang genommen.

* **Limburg**, 28. Sept. Die bekannte Gmser Angelegenheit, betr. § 218 des Strafgesetzbuchs, wird am Mittwoch, 9. Oktober, hier zur Verhandlung kommen. Der damit in gewissem Zusammenhang stehende, in Coblenz spielende Kuppel-Prozeß wird erst im Herbst in Coblenz verhandelt werden. (B. Ztg.)

Stadtverordneten-Sitzung.

□ **Wiesbaden**, 27. September 1901.

Der Magistrat ist durch die Herren Oberbürgermeister Dr. v. Jbell, Beigeordnete Körner und Mangold, Bauath Probenius, Stadträte Bröhl, Prof. Kalle und Thon vertreten. Leiter der Verhandlungen: Herr Stadtverordneter-Vorsitzer Landesbankdirektor Reusch. 34 Stadtverordnete sind anwesend. — Bevor in die Tagesordnung eingetreten wird, gedenkt der Vorsitzende in Worten warmer Anerkennung der Verdienste des seit der letzten Sitzung mit Tod abgegangenen Stadtverordneten Wintermeyer, an welchem er besonders die natürliche Begabung würdigt, sowie die Objectivität in seinen Entschlüssen und gibt dann Kenntniß von dem Eingang eines Dankschreibens der Wittve des Entschlafenen für die rege Theilnahme des Kollegiums bei den Beerdigungsfeierlichkeiten sowie von der Wahl des Herrn Stadtverordneten Mollath zum stellvertretenden Vorsitzenden des Rechnungs-Prüfungs-Ausschusses.

In der Tagesordnung berichtet zunächst Namens des Rechnungsprüfungs-Ausschusses Herr Mollath über die Prüfung der Stadtrechnung für 1899. Der Brutto-Ueberschuß beziffert sich auf M. 648 000, der verfügbare Ueberschuß auf M. 251 000. Anlaß zu besonderen Beanstandungen haben sich nicht ergeben; die Stadtkasse wird als gerechtfertigt u. werden zu nachträglicher Genehmigung empfohlen. Dem Magistrat sowie dem Magistrats-Rechner wird ohne Widerspruch nach dem Antrag des Ausschusses, Entlastung ertheilt.

Die Vervielfältigung und Vertheilung des Befund-Berichts des Rechnungsprüfungs-Ausschusses ist im Vorjahr von Herrn Stadtv. Dr. Scholz angeregt worden. Der Ausschuß hat sich nach einem ebenfalls von Herrn Stadtv. Mollath erstatteten Referate des Eingehenden mit der Anrede befaßt, ist aber zu dem einstimmigen Beschlusse gekommen, es bei der derzeitigen Uebung bewenden zu lassen, wonach die Berichte schriftlich erstattet und zu den Akten der Versammlung gegeben werden. Von der Vervielfältigung der Berichte dagegen soll aus praktischen Erwägungen abgesehen werden. Die Versammlung tritt diesen Beschlüssen bei.

Das Projekt für den Um- und Erweiterungsbau des Paulinen-Schlachens zum Kurhaus-Provisorium, veranschlagt zu M. 187 000, liegt vor. Abgesehen davon, daß die Holzkonstruktionen, einem Stadtverordnetenbeschlusse gemäß, durch Eisenkonstruktionen ersetzt sind, wurden Veränderungen an dem ursprünglichen, bereits genehmigten Projekte nicht vorgenommen, die Kosten aber sind entsprechend gestiegen. Als Baugrund ist nach Herrn Bauath Probenius der nächste Sommer in Aussicht genommen, so daß im darauffolgenden Winter schon die Contere nicht mehr im alten Kurhaus stattfinden brauchen. Zum größten Theil sind auch die Baukosten bereits bewilligt. Der Bau-Ausschuß hat die Materie vorzuprüfen und über den Befund Bericht zu erstatten.

Ein Antrag auf Aenderung des Fluchtlinienprojektes für das Gelände zwischen der Viebricher-Straße und dem neuen Bahnhof wird zunächst dem Bau-Ausschuß zugewiesen.

Zu dem Projekt über die Erbauung von Arbeiter-Wohnungen erstattet Herr Wille einen recht eingehenden Bericht. Die Nothwendigkeit der Errichtung derartiger Arbeiter-Wohnungen hat sich ergeben, und es sollen zunächst solche für das Personal des Gaswerkes, und zwar in der Nähe des Werkes selbst, errichtet werden. Als Baugelände ist ein 218 Ruthen haltender Complex im Feldstrich „Unter Schwarzenberg“, dicht bei der Viebricher Gemarkungsgrenze, in Aussicht genommen. Nach dem Vorschlag des Ausschusses und des Magistrats sind die Bauten in General-Entreprise zu vergeben, (detaillierte Pläne und Kostenanschläge sind daher entbehrlich) und in 2 Loosen zur Ausführung zu bringen. Als Kosten für das erste Loos werden M. 274 000, für beide Loose zusammen M. 480 000 verlangt, ein gut Theil davon entfällt auf die Canalisation. Die Gesamtzahl der projektirten Wohnungen beläuft sich auf 64. Die Verzinsung des Baucapitals ist nach der Ansicht des Ausschusses sicher, eine angemessene Rente sogar wahrscheinlich, sofern nicht unrentable Wohnungen unvermietet bleiben. Als Amortisationsrate ist 3 Prozent des Baucapitals mit in die Rentabilitäts-Rechnung aufgenommen. Die Häuser erhalten durchweg Keller, 2 Obergeschosse und Dachgeschos, sowie eine Höhe von 13,35 mtr. Die Baukosten (14 M. pro cbm.) belaufen sich auf ca. M. 209 474, die Kosten der Anlage von Zufuhrenwegen nach der Mainz-Straße hin auf M. 5600, diejenigen der Anlage eines Canals nach dem Gasbach auf M. 41000. Der Werth des Grundbesitzes beträgt M. 21 740. Die Wohnung kostet bei 2 Zimmern und Küche M. 200, bei 3 Zimmern M. 250. Während sich bei 3 pCt. Amortisation, M. 670 Verwaltungskosten und einer 33prozentigen Verzinsung des Capitals die jährlichen Ausgaben auf M. 24 000 belaufen würden, werden eventl. Mieten von M. 26 500 erzielt. Für den Sommer ist die Gasheizung vorgesehen. Unter gewissen Bedingungen, welche die Fertigstellung der Wohnungen beschleunigen, ist die Altersversicherung-Anstalt in Cassel bereit, die Baugelder in 2 Raten gegen einen billigen Zins zur Verfügung zu stellen. — Der Ausschuß beantragt die Baupläne zu genehmigen; die Bauten in General-Entreprise zu vergeben für den ersten Baublock zunächst die erforderlichen M. 274 000 Mark zu bewilligen. — Herr Stadtv. Wedel fragt an, weshalb der Magistrat, entgegen seinem sonstigen Standpunkt, in der Sache zu dem Beschluß der Vergabe der Bauten in General-Entreprise gekommen sei, wodurch die Möglichkeit hervorgehoben werde, daß die am Platze möglichen-

den Handwerker bei der Vergebung der Lieferungen überhangen würden. — Herr Oberbürgermeister Dr. v. Zell: Nur ausnahmsweise empfehle der Magistrat hier die Vergebung an einen General-Unternehmer, der Antrag rechtfertigt sich aus der von der Darleherin der Baugelder gestellten Bedingung, die Gelder zum Teil in diese Jahre noch abzunehmen. Bis zum 1. April sollen die Häuser unter Dach und Fach sein. Er gebe anheim, den Submissionsbedingungen eine Bestimmung anzufügen, wonach die Uebertragung der Lieferungen an hiesige Handwerker verlangt werde. Den Anträgen des Referenten gemäß wird beschlossen.

Für ein provisorisches Accise-Abfertigungsgebäude am Ludwigsbahnhof (Referent Herr Stadtv. Penzel) beantragt der Magistrat, Mk. 6000 zu bewilligen. Der Bau-Ausschuss jedoch hält, zumal in 4-5 Jahren der Central-Bahnhof fertig sein werde, diesen Betrag für ein Provisorium für zu hoch. Er beantragt, die Pläne dem Magistrat zur Prüfung, ob sich nicht Ersparnisse an denselben machen ließen, zurückzugeben. Das wird beschlossen.

Der Kauf des Badhauses zum goldenen Brunnen an der Langgasse mit einer Fläche von ca. 10 Ruthen (Referent Herr Stadtverordneter Poths) wird zur besseren Ausnutzung des Adlerterrains und um die Quelle von der Langgasse aus fühlbar zu machen, empfohlen u. wird widerspruchsfrei gutgeheißen.

Herr Stadtv. Dr. Dreyer berichtet zu dem Projekt betr. die Erweiterung des Rygwasserleitungsges. Im Laufe dieses Jahres sollen in der Blumenstraße, Bierstädter-Straße, am Marktplatz, Kaiser-Friedrich-Ring, in der Capellenstraße, dem Thorbergweg und in der Nerobergstraße Erweiterungen des Leitungsgesetzes vorgenommen werden. Es sind dazu Mk. 80 000 erforderlich, welche aus der Anleihe entnommen werden können und dem Wasserwerk in Rechnung gebracht werden. Herr Wegand berichtet über in der letzten Zeit vielfach ihm gegenüber gedrückte Zweifel daran, ob die Güte des Wassers noch die frühere sei. — Herr Oberbürgermeister Dr. v. Zell: Die fortgesetzten Untersuchungen des Wassers hätten ergeben, daß keinerlei, gesundheitsgefährliche Stoffe in demselben enthalten seien.

Von der Beschaffung eines „Goldenen Buches“ für den Repräsentationsaal des Rathhauses sind, wie Herr Stadtverordneter Bergmann als Ausschussreferent berichtet, Schritte gethan worden, und eine Hamburger Firma bietet ein solches mit Tischchen für Mk. 600 an. Kaiser Wilhelm soll gelegentlich seiner Anwesenheit im nächsten Frühjahr zu einer Besichtigung des Saales eingeladen und dabei gebeten werden, als Erster seinen Namen in das Buch einzutragen.

Die letzten Anleihen von zusammen 5 Millionen Mk. haben, nach Herrn Stadtv. Wegand, ein Agio von Mk. 31 500 ergeben, ein Betrag, welcher nach einem mit dem Antrag des Finanzausschusses sich deckenden, heute gefassten Beschluß der Versammlung, je zur Hälfte den Pflaster-Erneuerungs- und dem Schulbaufonds zugewiesen werden soll.

Im Schlachthaus haben sich einige Erweiterungsarbeiten an den Stallungen für Kleinvieh, dem Häutlager etc. herausgestellt, welche einen dem Schlachthaus-Referendats zu entnehmenden Aufwand von Mk. 22 700 erfordern werden. Der Betrag wird bewilligt. Referent: Herr Stadtv. Philipp.

Der Umbau des Krankenhauses Pavillons V erfordert Mk. 3995.95 Mehraufwand, als ursprünglich vorgesehen war, meist eine Folge nicht voraussehender Arbeiten. Das Geld wird nachträglich bewilligt. Referent: Herr Stadtv. Penzel.

Um auch während des Winters in dem Museum und der Landesbibliothek an der Katalogisierung etc. forarbeiten zu können, ist die Beschaffung verschiedener Defen etc. für Mk. 580 erforderlich. Die Versammlung bewilligt anstandslos den Betrag. Referent: Herr Stadtv. Saffner.

In dem Gebäude der alten Gasfabrik ist ein Aufenthaltsraum für den Materialien-Verwalter herzustellen. Die Kosten mit Mk. 500 werden zur Zahlung angewiesen. Referent: Herr Stadtv. Saffner.

In dem Feuerwache-Neubau und zwar im Mansarddach, wären Montierungs- u. Speicherkammern außerhalb des ursprünglichen Planes zu errichten. Die Mehrkosten werden bewilligt. Referent: Herr Stadtv. Saffner.

Wider den Fluchtlinienplan einer Seitenstraße der Dohheimerstraße war von den Interessenten Einsprache erhoben worden. Nach dem Resultate einer mit ihnen gepflogenen Verhandlung wird die Straße etwas nach Osten verlegt. Das Straßenplanum erhält 12, die Vorgärten je 7½ Meter Breite. Der neue Plan wird gutgeheißen. Referent: Herr Stadtv. Philipp.

Anträge auf Bewilligung von Mk. 4000 für den Ausbau der Verbindungsstraße Mehrgasse-Langgasse und von Mk. 5000 für die Trottoiranlage in der Schornhorststraße, hinter der Blücherstraße, gehen an den Bau-Ausschuss zur Vorberatung.

In Gemäßheit einer früher in der Stadtverordneten-Versammlung gegebenen Anregung sind (Referent Herr Stadtv. Dr. Söhner) grundsätzliche Bestimmungen über die Verwendung genehmigter Aufwände in Fällen von Ersparungen und Ueberschreitungen im Rahmen der Kostenvoranschläge ausgearbeitet worden. Die Uebertragbarkeit der Kredite soll darnach der Zustimmung der Stadtverordneten bedürfen, wenn dieselbe von 25 pCt. der Voranschlagssumme und von Mk. 3000 an betragen. Den Vorschlägen wird zugestimmt.

Mehrere Grundstücke im Aufammthal hat der Magistrat von den Herren Ludwig Hücher, Eheleuten Gudes und W. Kopp in Bierstadt zum Einheitspreise von Mk. 80 pro Ruthe oder für einen Gesamtkaufpreis von Mk. 36 233—81 anzukaufen beschlossen. Der Finanzausschuss (Verichterstatter Herr Ansele) hält den Preis rückfichtlich der landwirtschaftlichen Nutzung, für zwar etwas hoch, da aber ähnliche Preise von Privaten auch gezahlt worden sind, wird die Genehmigung der Kaufverträge beantragt und widerspruchsfrei beschlossen.

Zur Erweiterung einer Seitenstraße der Dohheimerstraße ist der Erwerb eines dem Herrn Architekten Brahm gehörigen Grundstückes von Nothen. Der geforderte Preis von Mk. 5000 soll, obwohl etwas hoch, in der Voraussehung bezahlt werden, daß Herr Brahm außer dem üblichen Betrage zu den Kosten der neuen Straßenanlage a fonds perdu Mk. 1000 beisteuert. Referent Herr Stadtv. Dr. Dreyer.

Ein seit langem schon schwebender Projekt betr. die Enteignung von Straßengelände im Nerothal mit, Herrn Barger, wird nach einem in Uebereinstimmung mit einem Antrag des Herrn Reichwein als Referent des Finanzausschusses gefassten Beschlusse, durch einen Vergleich aus der Welt geschafft, wonach B. für 51.25 am. Gelände die Ruthe zu Mk. 600, Mk. 1400 und außerdem für die Zurücklegung der Mauer etc. Mk. 14 000 erhält.

Versuchsweise wird gemäß einem auf Antrag des Finanzausschusses gefassten Beschlusse im Krankenhaus eine neue vereinfachte Art der Desinfektion eingeführt, welche sich bereits in Köln bewährt haben soll. Die Kosten belaufen sich auf Mk. 700.

Zu Forstkulturzwecken beilligt die Versammlung nachträglich Mk. 250, ebenso als Jahresbeitrag dem Verein für die Bekämpfung der Schwindsuchtgefahr im Regierungsbezirk Wiesbaden Mk. 20. Berichterstatter des Finanzausschusses: Herr Bergmann.

Vom Frankfurter Magistrat ist die Herausgabe eines historischen Kartenwerkes angeregt worden. Dessen Kosten belaufen sich auf Mk. 50 000. Von einzelnen Persönlichkeiten wurde bereits ein Theil dieser Summe aufgebracht, während nach einer aus Frankfurt gemachten Proposition der Rest von den beteiligten Städten nach Maßgabe ihres Staats-Einkommensteuer-Solls aufgebracht werden soll. Auf Wiesbaden würde davon, für 10 Jahre, ein Betrag von Mk. 330 entfallen. Dieser Betrag wird auf Antrag des Herrn Stadtv. Bergmann als Finanzausschussreferent unter der Voraussehung bewilligt, daß auch die anderen Städte dem Frankfurter Vorschlag beitreten.

Die unentgeltliche Zurückgabe eines Geländestreifens (11.75 am.) an einer Seitenstraße der Dohheimerstraße heißt das Kollegium gut. Berichterstatter: Herr Stadtv. Ansele.

Viehändler von hier und auswärts haben zur Vertretung ihrer oft mit denjenigen der Regier divergirenden Interessen eine Repräsentanz in der Schlachthaus-Deputation gebildet. Nach Herrn Molath hat der Organisations-Ausschuss beschlossen, die Eingabe dem Magistrat mit dem Anheimgenben zu überweisen, zu erwägen, ob mit oder ohne Vermehrung der Stärke der Deputation dem Ersuchen entsprochen werden könne. Demgemäß wird beschlossen.

Zum Schiedsmann für den dritten Bezirk an Stelle des Herrn Rentner Schwend wird Herr Kaufmann Conrad Luppius gewählt und endlich die Gemeinde-Wahlliste nebst einigen gegen die Wichtigkeit derselben erhobenen Einwendungen dem Wahlausschuss überantwortet.

Außerhalb der Tagesordnung findet die Versammlung noch gegen die Absicht des Magistrats betr. die Anstellung eines Bibliothekars nichts einzuwenden.

Bezüglich des Winterfahrplans auf der Straßengasse macht Herr Oberbürgermeister v. Zell einige seine früheren Angaben ergänzende Mittheilungen. Darnach hat der Winterfahrplan zunächst der Verkehrs-Deputation vorgelegen, deren Wünsche dann auch später von der Bahndirektion berücksichtigt wurden. In dem einen Punkte, daß es anständig sei, während der Monate November und Februar einschließlich auf der Strecke nach Viebrich — und zwar in den Stunden von 2-6 Uhr — den halbstündigen Verkehr einzuführen, war die Verkehrsdeputation mit der Gesellschaft einer Meinung, während der Magistrat die Aufrechterhaltung des Viertelstundenverkehrs auch während der Wintermonate für nöthig hält und den Entschluß des Herrn Regierungspräsidenten antwortet. Nach dem dieser den Magistrat gehört, ist er seiner Ansicht beigetreten, indem er der Bahnleitung die Durchführung des viertelstündigen Verkehrs aufgab.

Die Unterrichtszeit in der obligatorischen Fortbildungsschule anlangend, so hat sich, wie Herr Oberbürgermeister Dr. v. Zell mittheilt, die sozialpolitische Deputation des Eingehenden mit dieser Frage beschäftigt und ist auf Grund eines eingehenden Vergleichs der hiesigen, mit den in Städten mit Tagesunterricht erzielten Resultaten zunächst zu der Ueberzeugung gekommen, daß bei dem Abendunterricht die an die Schule geknüpften Erwartungen sich nicht erfüllen. Nach der Ansicht der Lehrer liege der Grund für die Erschöpfung in der Uebermüdung der Schüler und der ihnen Abends mangelnden Spannkraft. Deshalb habe man sich der Ansicht nicht verschließen können, daß dieselben Rücksichten, welche f. Jt. dafür ausschlaggebend gewesen, den Unterricht einzurichten, die Verlegung desselben auf eine frühere Stunde forderten, um so mehr, als selbst die Gegner einer solchen Ueuerung, die späte Stunde keineswegs für gut oder besser hielten, sondern sich durch den früheren Unterricht lediglich in ihren Privatinteressen verlegt fänden. Alle ihre Gegengründe seien vom Magistrat eingehend erwogen worden. Trotzdem habe er die Verlegung des Unterrichts auf eine frühere Stunde für sachlich durchaus gerechtfertigt erachtet müssen. Ein Vermittelungsvorschlag, von 7-9 unterrichten zu lassen, sei dem entschiedenen Widerspruch der Handwerkskammer selbst begegnet und so sei man zu einer Unterrichtszeit von 5-7 gekommen. — Herr Stadtv. Molath beklagt es, im Anschluß an diese Mittheilungen, wenn das Statut der gewerblichen Fortbildungsschule eine Bestimmung enthält, wonach im Falle der Erreichung des Schulzieles der Besuch einer oder mehrerer Abtheilungen erpart werden könne. — Herr Oberbürgermeister Dr. v. Zell glaubt zu wissen, daß auch das Statut der gewerblichen Fortbildungsschule eine derartige, allerdings seither nie ausgenutzte Bestimmung enthalte. Bestimmtes darüber werde er in nächster Sitzung mittheilen.

Eine neue Vorlage des Magistrats betr. den Verkauf eines Feldweges an der Wilhelminenstraße wird vom Finanzausschuss vorgeprüft.

Eine gemeinsame Besichtigung der Neubauten an der Neugasse geht am Samstag Nachmittag 4 Uhr unter der Leitung eines Beamten vom Stadtbauamt vor sich. Der Herr Oberbürgermeister ladet zur Theilnahme an derselben die Herren Stadtverordneten ein. — Durch diese Besichtigung wird die Einladung an die Mitglieder der Deputationen zur Abnahme der Gebäulichkeiten nicht beeinträchtigt.

Kunst, Litteratur und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

Freitag, den 27. Sept. „Die Walküre“. Musikdrama in 3 Akten von Richard Wagner.

Der gestrige Hoftheater-Abend brachte den ersten Tag aus der Trilogie „Der Ring des Nibelungen“ dem gegen

den vorausgegangenen „Vorabend“ des Wagner-Cyklus, dem „Rheingold“ im Allgemeinen eine ausgeglichene Wiedergabe beigemessen war. Das stand von vornherein zu erwarten, denn fast sämtliche Hauptrollen der „Walküre“ befanden sich in alten, längst als schätzbar bewährten Händen. Von diesen Hauptrollen wurde nur die „Fricka“ von einem neugewagten Mitgliede der Oper, dem Fräulein von Neudegg, vertreten. Diese von Figur zierliche, jugendliche Künstlerin vermochte ihrer Aufgabe noch nicht vollkommen gerecht zu werden. Es ist diese Aufgabe eine umso schwierigere, als „Fricka“ dem „Wotan“ gegenüber überhaupt eine besonders schwierigen Stand einnimmt. Sie verlangt von diesem unseligen Göttervater, daß er nicht nur von dem von ihm kräftig beschützten, ehrethändischen Wälzung lasse, sondern sogar, daß er der Walküre den direkten Befehl gebe, den Wälzung zu tödten. Ihrem Einwirken auf „Wotan“ ist es vorbehalten, diesen völlig in die Enge zu treiben und ihn zum Eidswur zu zwingen, daß er ihrem Begehren nachgebe. Dies Verhalten gebietet einen reichen seelischen Ausdruck, den eine Stereotyp ernst gehaltene, fast durchgehend drohende Miene, wie sie die Darstellerin zur Schau trug, nicht zu ersetzen vermag. Es haßte dieser Göttin ein noch zu menschliches Aussehen an. Auch der Triumph über den von ihr bezwungenen „Wotan“ erheischt stärkere Betonung, als Fräulein v. Neudegg sie brachte. Anerkannt muß dagegen ihre gediegene gesangliche Leistung werden, bei der sich ihr Organ gegenüber demjenigen des Vertreters des „Wotan“ zwar etwas schwach erwies, die aber doch erkennen ließ, daß sie vielen Fleiß auf die Einstudierung verwendet hatte. Ein volles Lob gebührt den übrigen Darstellern, das übrigens schon in allen Tonarten bei früheren Aufführungen der „Walküre“ gesungen wurde. Es darf von Herrn Krauß behauptet werden, daß er den „Siegmund“ selten so vollendet gab, als diesmal. Bei der Verkündigung, wer „Siegmund“ sei, wendete dieser Sänger eine weise Oeconomie an, um so die ganze Kraft für die steigende höchste Gluth beim Liebesduett aufzusparen. Herr Krauß hat sich hierbei, und anscheinend auch bei der Tonbildung, manches von Herrn Kalisch zum Muster genommen. In der Deklamation war er unstreitig der Beste des Abends. Auch nicht die kleinste Silbe ging unverständlich verloren. Und Fräulein Brodmann stand ihm ganz ausgezeichnet zur Seite. Diese Künstlerin schuf aus ihrem reichen Herzen eine vollendete „Sieglinde“. Das erwähnte Liebesduett beider erntete bei den Zuhörern große Begeisterung. Die „Brünnhilde“ der Frau Pfeiffer darf als vorbildlich bezeichnet werden. Ein Meisterstück der deklamatorischen Gesangskunst bildete auch diesmal wiederum ihre Todesverkündigung an „Siegmund“. Herr Schwegler stand als „Hunding“ ebenfalls auf der Höhe, und Herr Müller fand sich mit dem ihm stellenweise etwas tief liegenden „Wotan“ dennoch wohlgekommen ab. Die acht Walküren, zu denen sich neu Fräulein Croissant als „Gerhilda“ gesellt hatte, lösten ihre Aufgabe auch gut. Es war überhaupt ein an hohen künstlerischen Genüssen und Ehren reicher Abend, über den noch zu berichten bleibt, daß Herr Prof. Mannstädt seinen musikalischen Zauberstab in gewohnter Weise und mit fester Hand schwang und daß das Orchester sich den gesanglichen Vorgängen auf der Bühne trefflich anschmiegte. P. K.



Wiesbaden, 28. September 1901.

* Die Herzogin Wera von Württemberg hat gestern Wiesbaden wieder verlassen und ist über Frankfurt nach Stuttgart gereist.

* Versetzt ist an die Königl. Regierung zu Wiesbaden der Regierungs-Först Rath Schneidewind in Hildesheim.

* Verliehen wurde dem Oberleutnant von Trott zu Solz im Füsilier-Regiment von Gersdorff der Kronen-Orden 4. Klasse.

* Jubiläum. Am gestrigen Tage waren 30 Jahre verflossen, daß Herr Branddirektor Scheurer von der Stadt zum städtischen Branddirektor erwählt wurde. Herr Branddirektor Scheurer hat sich während dieser Zeit in allen Gelegenheiten als ein hervorragender tüchtiger Beamter erwiesen und gingen ihm gestern aus Anlaß seines Jubiläums von allen Seiten Glückwünschebezeugungen zu.

* Gestorben ist im hiesigen St. Josephs-Spital Dr. Bender, Pfarrer in St. Goarshausen. Er war in Folge einer Rippenfell-Entzündung tiefschendem Siedthum verfallen. Eine anscheinend glücklich durchgeführte Operation konnte dem Schwerverkranken nicht mehr helfen, denn es trat Kräfteverfall und heftiges Fieber auf. Bender war 1849 in Aumburg geboren, 1873 zum Priester geweiht. 1877 erwarb er sich in Würzburg die theol. Doktorwürde. Eine Reihe von Jahren lebte er in Baden und Wien.

* Königl. Schauspiele. Da Frau Lessler-Burdard durch die Aufführung des Nibelungen-Ringes sehr stark in Anspruch genommen ist, hat die Königl. Intendantur Frau Grief-Andriesen vom Stadttheater in Frankfurt a. M. veranlaßt, die „Regia“ zu studiren und wird sie dieselbe in der morgigen „Oberon“-Aufführung hier zum ersten Male zur Darstellung bringen.

* Repertoire des Königl. Theaters. Sonntag den 29.: „Oberon“. Anf. 7 Uhr. — Montag den 30.: „Der Bettelstudent“. Anf. 7 Uhr. — Dienstag den 1. Okt.: „Ab. A. 1. Vorst.: „Siegfried“. Anf. halb 7 Uhr. — Mittwoch den 2.: „Ab. B. 1. Vorst.: „Die Nibelungen“. „Die Komödie der Irrungen“. Anf. 7 Uhr. — Donnerstag den 3., „Ab. C. 1. Vorst., neu einst.: „Don Carlos“. Anf.

halb 7 Uhr. — Freitag den 4., Ab. B. 2. Vorst.: „Götterdämmerung“. Anf. halb 7 Uhr. — Samstag den 5., Ab. D. 1. Vorst.: „Jung Heinrich“. „Slavische Brautwerbung“. Anf. 7 Uhr. — Sonntag den 6., bei aufgeh. Ab.: „Oberon“. Anf. 7 Uhr.

*** Carhaus.** Wie wir schon mittheilten, findet Mittwoch, den 2. Oktober eine *Réunion d'adante* im weißen und roten Saale des Carhauses statt. — Wie alljährlich schließen die Morgenmusik am Bachbrunnen am 1. Oktober, es findet also übermorgen, Montag, die letzte Morgenmusik in dieser Saison statt.

*** Residenztheater.** Der heutige Abend bringt eine Wiederholung von „Corasie u. Cie.“. Dasselbe Stück geht morgen, Sonntag, als erste Nachmittags-Vorstellung in Szene. Die „Tegernsee'er“ geben als vorletzte Vorstellung Sonntag Abend „Almenrausch und Edelweiß“ und verabschieden sich am Montag, den 30., mit dem „Prozeßhansl“ und nicht — wie irrtümlich gemeldet wurde — mit dem „Brockenbauer“.

*** Hypnotiseur und Antispiritist.** Zwei berühmten in ihrem Fache, der Hypnotiseur und Gedankenleser Herr Stuard Cumberland und die Antispiritistin Fräulein Emma Fey aus Manchester werden am Montag, den 30. September, Abends 8 Uhr, im Casinoaal, Friedrichstraße, ein Gastspiel arrangieren. Wir machen auf diese Vorstellung auch an dieser Stelle besonders aufmerksam. Die Namen Cumberland und Fey haben auf dem Gebiete des Hypnotisirens und Gedankenlesens und des Antispiritismus einen Weltruf erlangt. Die „Essener Bztg.“ schreibt: „Die von Mr. Cumberland und Miss Fey veranstaltete Vorstellung rief bei dem zahlreich versammelten Publikum große Bewunderung hervor. Die Produktionen dieser wirklich großartigen Künstler fanden allgemeinen Beifall. Die aus dem Zuschauerraum sich freiwillig stellenden Damen und Herren, 12 an der Zahl, waren in der Zeit von 4 Minuten sämtlich in tiefem Schlaf, dieselben führten alle Befehle, die ihnen Herr Cumberland erteilte, sofort aus, auch fehlte es hierbei nicht an erbeutenden Szenen, als ein Medium (eine Dame) wählte, sie sei ein Barbier und rasierte ein 2. Medium kunstgerecht mit einem Papierstreifen, so auch ein Herr, welchem suggeriert wurde, es sei am Brennen; er pumpte mit einem Stuhle (angeblich Feuerspritze) bis der Brand gelöscht war und dergleichen mehr. Sehr geschickt führte Miss Fey ihre Produktionen als Spiritistin aus; es sollte Mancher geglaubt haben, wenn Mr. Cumberland die Sache nicht erklärt hätte, es seien hier übernatürliche Wesen im Spiel, die Köpfe, poltern, die Leute zwicken, kniefen, geheimnissvoll klingen u. dergl. mehr, trotzdem die Dame geistesfesselt war und dies bei hellerleuchteter Bühne ausführte. Jedermann verließ recht befriedigt das Lokal.“

*** Zur Reichstags-Erstaufwahl.** Es steht nunmehr fest, daß jede Partei ihren eigenen Kandidaten aufstellen wird, so daß uns also ein heftiger Wahlkampf bevorsteht. Die „Frankf. Bztg.“ meint, daß bei rühriger Agitation die freisinnige Volkspartei auch diesmal wieder den Endsieg davontragen werde. Eine bemerkenswerthe Notiz über einen angeblichen Zwiespalt des Centrum bringt die sozialdemokratische „Volkstimme“. Das Blatt schreibt: „Die Wiesbadener Centrumsmänner wollen ihre Agitation in den Rheingau verlegen, wohl wissend, daß unter den Wiesbadenern nichts mehr zu ernten ist. Die Rheingauer wollen sich aber von den Wiesbadenern nicht bearmunden lassen und wollen unter allen Umständen einen Rheingauer als Candidat aufgestellt haben, während die Wiesbadener gern einen ihrer Leute aufstellen wollen. Auf einen Compromiß wollen sich die Herren vom Centrum auch nur dann einlassen, wenn die anderen Parteien einen ihrer Leute als Candidaten anerkennen wollen. Dieser Traum wird den Centrumsmännern wohl zerstreut werden, denn sowohl die Nationalliberalen wie auch die Konservativen werden keinen wählen, der ihre Interessen in keiner Beziehung vertreten kann.“

he. „Los von der Kirche!“ Das war das Thema, über welches Herr Prediger Beller von hier gestern Abend im großen Saale des Victoria-Hotels einen Vortrag hielt. Der Saal war bis auf den letzten Platz besetzt. Der Vortragende begann mit einem Citat aus Goethes „Prometheus“ und entwickelte dann seine Rede, ausgehend von dem Hinweis: „Die der Glaube der Jüden und Ägypter mit ihrem weißen Elefanten und weißen Stier Blag machen mußte dem Glauben der Juden an einen lebendigen Gott, und dieser wieder dem Glauben des Christentums mit dem am Kreuz verblutenden Sohn und der fliegenden Taube als dem Glauben der Dreieinigkeit Gottes, so sei auch dieser letztere Glaube an seinem Ende angelangt und mühte vor dem erwachenden neuen Zeitgeist in den Staub sinken. Nur das Strafgeheiß schlage ihn noch. Der denkende Mensch glaube nicht mehr an Himmel und Hölle und all' die schönen Einrichtungen, die seiner nach Vollendung des irdischen Daseins je nach der Art seiner Lebensführung harren; er weiß, daß es nur ein Leben giebt, und das ist das, welches er jetzt lebt. Man glaube selbst im Katholicismus nicht mehr an die Wunder der allmächtigen Kirche, ungezählte Geistliche glauben nicht mehr, was sie predigen, und die Lehrer halten im Stillen die Faust im Saal, wenn sie ihren Schülern wider ihr besseres Wissen und Empfinden Dinge lehren müßten, die der Wahrheit entbehren. So gehe es jedoch nicht nur den Gelehrten, nein, selbst der Arbeiter glaube nicht mehr, wenn er so mitten in seinem Schaffen und Hasen ist und um ihn herum die Maschinen rasseln, an die Einrichtung einer göttlichen Vorrichtung, vor deren Ge- rechtigkeit alle Menschen gleich sein sollen. Das Ansehen der Kirche sei eben im Sinken begriffen und wer Augen und Ohren habe und selbstständig zu denken vermöge, für den könne kein Zweifel bestehen, ob die Kirche zum Segen oder zum Fluche dasthe. Wer glaube, daß durch die Kirche nur

ein köstlicher Segen bereitet werde, sei im Irrthum. Nur Knechtung des Geistes und Verdummung des Volkes gehe von ihr aus, sie bedarf ihrer, will sie bestehen bleiben. Die Armen, die Proletarier, sie müßten feigen unter der Arbeit und sollen sich durch in steter Angst vor der späteren Vergeltung für etwaige Sünden. Die Kinder werden in der Schule mit Unwahrheiten in Niederbuch und Bibel vollgepfropft und wenn sie als junge Leute die Schule verlassen, dann ständen sie da voll Unvernunft und falschen Begriffen. Das sei das Werk der Kirche und das sei ihr Fluch. Wer also ein sittlich-freies Volk will, ein denkendes Volk, das ein Leben voll Wahrheit, Schönheit und Freiheit zu leben versteht, der müsse folgen dem Rufe: „Los von der Kirche!“ Wer von den Idealen des Guten und Schönen nicht bloß sprechen, sondern sie auch verwirklichen wolle, der müsse folgen dem Rufe: „Los von der Kirche!“ Viele hätten sich ja auch bereits innerlich schon losgelöst, nur äußerlich fehlte der Muth dazu, und dazu würden die verschiedensten Gründe angegeben. Redner erläuterte nun, wie keine der Einwände, weder wirtschaftliche noch gesellschaftliche Bedenken, weder die Gefährdung des eheichen Friedens noch die Sorge um die Erziehung der Kinder als hindernde stichhaltige Gründe angesehen werden könnten, das zu unterlassen, wozu das innere Gefühl und das denkende Empfinden drängt: aus der Kirche auszutreten. Wer nicht als Heuchler in der Welt dastehen wolle, könne und dürfe nicht in der Kirche bleiben, und wer mitbringen wolle an der Freimachung des menschlichen Geistes von den Fesseln alter Glaubenssätze, für den gäbe es nur eine Parole: „Los von der Kirche!“ — Der Vortragende wurde am Schlusse seiner Ausführungen mit reichem Beifall belohnt. Am Saaleingange wurden „Austrettslisten“ vertheilt — wie viele werden wohl davon Gebrauch machen?

*** Schwurgericht.** Die Verhandlungen wider die Hebamme Marie Dommeruth und den Diener Ernst Rünter von hier, wegen Abtreibung und fahrlässiger Tödtung endete mit Freisprechung der beiden Angeklagten.

*** Bezirks-Synode.** Herr Oberstleutnant a. D. Wilhelm erfuhr uns um Aufnahme folgender Berichtigung: „Der in Nr. 226 Ihres Blattes vom 27. d. Mts. enthaltene Bericht über die Kreisynode Wiesbadener Stadt legt mir über die Erhaltung des innerkirchlichen Friedens gerade das Gegentheil von dem in den Mund, was ich gesagt habe.“ Seine Worte waren: „Wie haben aber die Ueberzeugung gewonnen, daß dieser Friede nur dann ein dauernder sein kann, wenn nicht eine Partei ausschließlich herrschen will, sondern eine friedliche, gleichmäßige Theiligung aller wirklich auf dem Boden des evangelischen Glaubens Stehenden stattfindet.“

*** Abschiedspredigt.** Morgen, 29., hält im Militär-gottesdienst der zum Militär-Oberpfarrer des 5. Corps in Posen ernannte bisherige Divisionspfarrer Herr Kunge hier seine Abschiedspredigt.

*** Leichenführung.** Am 18. d. Mts. wurde bei Hirsheim die Leiche eines unbekannten, etwa 50jährigen Mannes gefunden. Kräftige Statur, graue kurze Haare, grauer starker Schnurr- und Knebelbart, ärmliche Kleidung. Brauner Sackrock, braune gestreifte Hose, graufarbiges Hemd, baumwollene Strümpfe, Lederschuhe, lederner Leibgürtel. Bei der Leiche, die schon mindestens sechs Wochen im Wasser lag, fand man einen Zettel, auf dem mit Blei „Herr Peter Trübner“ geschrieben stand. Nachrichten werden an das Polizei-Präsidium in Frankfurt a. M. erbeten.

*** Eine heitere Entengeschichte** theilt man der „M. Pr.“ mit: Ein Landwirth im Weithal hatte kürzlich zwei Enten geschlachtet; beim Ausnehmen fand man in dem Magen der einen Ente, die in letzter Zeit entgegen ihrer sonstigen Gefräßigkeit nur wenig Futter aufgenommen hatte, ein Fünfmarsk in Gold und einen messingnen Hosenknopf. Wo die Ente diese sonderbare Nahrung fand, weiß man nicht. Aber der Umstand, daß Fünfmarskstücke in Gold mit Aufgeld bezahlt werden, kann den Besitzer über den schönen Hosenknopf trösten. Es ist vielleicht recht gut, daß das „Goldstück im Entenmagen“ noch zeitig wieder das „Nicht der Welt“ erblickt hat, denn übermorgen wäre es „außer Cours“ gewesen.

*** Diebstähle.** In der verfloffenen Nacht sind aus einem Garten in der Sonnenbergerstraße 48 Paar Strümpfe gestohlen worden. — Gestern Nachmittag wurde in eine Wanjarde in der Albrechtstraße zweimal eingebrochen. Beim zweiten Einbruch fiel den Dieben zwei Portemonnaies mit kleinem Inhalt, eine flache Parfüm- und zwei Cartons mit Toilettegegenständen zur Beute. — Da in letzter Zeit wiederholt dergleichen Einbrüche verübt worden sind, sei hiermit zur Vorsicht gerathen.

*** Nadelmalerei.** Im Publikum ist man allgemein der Ansicht, daß die Nadelmalerei der Sixtinischen Madonna sich mit noch vielen anderen Bildern, doch vollständig anderen Genres, in der Kunsthandlung von Vanger befinden. Dies ist ein Irrthum! Die Nadelmalerei ist allein für sich ausgestellt Tannusstraße 4, und zwar machen wir die ge-ehrten Leser unseres Blattes darauf aufmerksam, daß Montag der letzte Tag ist. Auch Sonntag ist geöffnet bis Dunkelwerden.

*** Nachschule für Baugeverbe, Maschinenbau und Kunstgewerbe.** Das Wintersemester dieser Abtheilungen der hiesigen Gewerbeschule beginnt am Montag, den 1. Oktober, Vormittags 8 Uhr. Der Unterricht findet an allen Werktagen von 8 bis 12 Uhr Vormittags und von 2 bis 6 Uhr Nachmittags statt. Das Schulgeld beträgt pro Semester 30 Mark. Anmeldungen sind baldigst zu richten an die Geschäftsstelle der Gewerbeschule zu Wiesbaden, welche auf Wunsch Programme kostenlos zusendet und jede weitere Auskunft erteilt.

*** Allgem. Krankenverein.** Herr Dr. B. Paquer hat nach über 15jähriger Thätigkeit sein Amt als Arzt des Allgem. Krankenvereins niedergelegt, zu Nachfolgern wurden die Herren Dr. Rich. Seybert, Kirchstraße 26 und Dr. Fr. Wilh. Geißler, Wellstr. 1 bestimmt.

Telegramme und lehrte Nachrichten.

*** Gelsenkirchen, 28. Sept.** Hier wurden weitere 30 Typhus-Erkrankungen constatirt. Es wurde festgestellt, daß die Wasserleitung verunreinigt ist. Die Epidemie nimmt eine immer größere Ausdehnung an und hat auch Alten-Essen ergriffen. Alle Ausbarkeiten und Versammlungen wurden verboten. In den industriellen Werken wird den Arbeiter Kaffee verabfolgt. Es wurde in mehrfachen Conferenzen der Behörden mit den Vertretern der Industrie die Frage einer zeitweiligen Absperzung des Leitungswassers erwogen. Diefem Vorschlage wurde jedoch seitens des Betriebs der Eisenbahn widerprochen. Nunmehr soll die Wasserleitung mit Schwefelsäure desinficirt werden. Vergrath Müller wies hierbei auf die ungünstige Einwirkung der Schwefelsäure auf die Dampfessel hin, da hierdurch Explosionen zu befürchten seien.

*** Lüttich, 28. Sept.** Der allgemeine Ausstand der Bergarbeiter ist gestern Abend in einer Versammlung der Delegirten einstimmig beschlossen worden. Die Berathung dauerte über 3 Stunden. Anwesend waren 16 Delegirte, welche über 10,000 Arbeiter vertraten. Die Diskussion war eine überaus lebhaft. Der Ausstand soll am nächsten Montag beginnen.

*** Wien, 28. Sept.** Der aus der Strafanstalt Suben ausgebrochene, zu lebenslänglichem Kerker verurtheilte Raubmörder Mikibecel wurde Nachts in der Nähe von Wien von einem Gendarmen erschossen.

*** London, 28. Sept.** Ritchener meldet aus Pretoria: Leutnant Wiers, welcher seinen Posten bei Riversdaal am 25. September verlassen hatte, um 3 Buren entgegen zu gehen, welche sich unter dem Schutz einer weißen Flagge näherten, wurde von diesen niedergeschossen. Die Buren entflohen. Ferner berichtet Ritchener: Die Posten bei Etala und Prospekt an der Grenze des Zululandes wurden von starken Buren-Abtheilungen angegriffen. Aufseher commandirte Botha. Nach einer heftigen Gegenwehr wurden die Buren unter großen Verlusten zurückgeschlagen. Auf englischer Seite hatte man einen Todten und 9 Verwundete. — Aus Johannesburg wird gemeldet: Eine Abtheilung britischer Infanterie nahm 30 Mann vom Commando Korneilus Ari ver gefangen und erbeutete zahlreiche Vieh, Proviant und Gewehre.

*** Rom, 28. Sept.** Trotz aller Dementi wird i. w. l. informirt: Kreisen auf das Bestimmteste versichert, daß der Papst infolge der kürzlichen Abkühlung sich sehr schwach und bedenklich hinjällig fühlt.

Verlag und Elektro-Notationsdruck der Wiesbadener Verlags-Anstalt Emil Vomert in Wiesbaden. Verantwortlich für die Politik und das feuilleton i. B. Wilhelm Jörra; für den übrigen Theil und Inserate: Wilhelm Herr; sämtlich in Wiesbaden.

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, den 29. September 1901.
208. Vorstellung.

Oberon.

Große romantische Feen-Oper in 3 Akten nach Wielands gleichnamiger Dichtung.
Musik von Carl Maria von Weber.
Wiesbadener Bearbeitung.

Gesamtenwurf: Georg von Hülken. Melodramatische Ergänzung: Josef Schlar. Vorst.: Josef Rausch.

Oberon, König der Elfen	Herr. Robinson.
Titania, Königin der Elfen	Herr. Mohr.
Flora, eine Elfen	Herr. Edelmann.
Desd.	Herr. v. Neudegg.
Meermädchen	Herr. Kaufmann.
Kaiser Karl der Große	Herr. Leffler.
Helon v. Bordeaux, Herzog v. Guienne	Herr. Kraus.
Schaersmin, sein Schildknappe	Herr. Wintel.
Harun al Raschid, Kalif von Bagdad	Herr. Schreiner.
Regia, seine Tochter	
Mein Kaiserlicher Kammerer	Herr. Jollin.
Bader Khan, Thronfolger von Persien	Herr. Hermann.
Fatime, Regia's Gespielin	Herr. Cordes.
Hamet, der Stumme des Palastes	Herr. Ambrecht.
Amrou, Oberster der Eunuchen	Herr. Ambrosio.
Almanfor, Emir von Tunis	Herr. Bach.
Roschona, seine Gemahlin	Herr. Baumann.
Abdallah, ein Sacerdote	Herr. Dr. Kraus.
Elfen, Zulu, Erd-, Feuer- und Wassergeister, Fränkische, Arabische, Persische und Tunesische Großwürdenträger, Priester, Wachen, Odalisten, Sacerdote u. c.	

1. Akt. Bild 1: Im Hain des Oberon (Vision)
2: Vor Bagdad.
3: Hof im Kaiserlichen Harem zu Bagdad.
2. Akt. Bild 4: Audienzsaal des Großherrn zu Bagdad.
5: Am Ausgang der Kaiserlichen Gärten.
6: Hain von Akalon.
7: In den Wäldern.
8: Im Sturm.
9: Felsenhöhle und Grotte an der Nordküste von Akalon.
3. Akt. Bild 10: Im Garten des Emir von Tunis.
11: Im Harem Almanfor's.
12: Die Nachtstätte.
13: Im Hain des Oberon.
14: Heimwärts.
15: Am Thron Kaiser Karls.

Regia. Jean Greel-Andriessen vom Stadttheater in Frankfurt a. M. a. G. Bei Beginn der Ouverture werden die Thüren geschlossen und erst nach Schluß derselben wieder geöffnet. Nach dem 1. u. 2. Akte finden längerer Pausen statt. Anfang 7 Uhr. — Hohe Preise. — Ende nach 10 Uhr.

Rechtskonsulent Arnold für alle Sachen, Schwalbacherstraße 5, 1. Sprechst.: 9-12^{1/2}, 3^{1/2}-6^{1/2}. Sonntags 10-12 Uhr. 6267
23-jährige Thätigkeit in Rechtsachen.

Kaufen Sie Seide

nur in erstklassigen Fabrikaten zu billigen Engros-Preisen, meter- und robenweise. An Private porto u. zollfreier Versandt. Das Neueste in unerreichter Auswähl in weiß, schwarz und farbig jeder Art. Tausende von Anerkennungs-schreiben. Muster franco. Popp, Briefporto nach der Schweiz.

Seidenstoff-Fabrik-Union
Adolf Grieder & Cie, Zürich (Schweiz).
Kgl. Hoflieferanten. 3690



Wissen Sie schon?

dass Sie in

J. JTTMANN'S

Möbel- u. Waaren-Haus I. Ranges

auf Credit

ebenso billig kaufen als gegen baar?

Grösstes Unternehmen
dieser Art Deutschlands.

Bequeme
Theilzahlung.

Grosser vollständiger Ausverkauf

meines gesamten Schuhwaarenlagers wegen Aufgabe meines Ladens

Webergasse 37

und demnächst stattfindender geschäftlicher Veränderung

mit 15 bis 25% Preisermässigung.

Einzelne Paare sogar
zur Hälfte des reellen Werthes.

Mache ausdrücklich darauf aufmerksam, dass nicht nur einzelne Artikel, sondern dass sämtliche, von den einfachsten bis zu den elegantesten Schuhwaaren zu noch nicht gekannten billigen Preisen verkauft werden.

Wilh. Pütz,

Schuhwaarenlager,

Webergasse 37 und Kirchgasse 30.

Kinder- u. Sportwagen

wegen vorgerückter Saison solange Vorrath reicht
mit 10% Rabatt.

Kaufhaus Führer,
Wiesbaden, Kirchgasse 48. 6237

Atelier für Photographie

Telefon 185. **L. W. Kurtz** Friedrichstr. 4

P. P.

Bei Bedarf an Photographieen in farbigen und schwarzen Porträts, Gruppen, Gebäuden, Innenräumen, Landschaften etc. etc. halte ich mein Atelier zur sorgfältigsten künstlerischen Ausführung bei soliden Preisen bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

6515 **L. W. Kurtz.**

Wiesbaden-Sonnenberg. Cafe Alt-Deutschland

verbunden mit

grosser Ausstellung

von Sehenswürdigkeiten und Gegenständen aus dem Mittelalter.

Sehenswürdigkeit I. Ranges.

Haltestelle der elektr. Bahn — in 2 Minuten vom Kurhaus zu erreichen.

Tanz-Unterricht.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß Anmeldungen zu meinen im Oktober beginnenden

Tanz-Kursen

jederzeit entgegen genommen werden Hermannstrasse 28, 1. Etage und Michelsberg 4 (Baden).

Privatunterricht zu jeder Zeit.

Unterrichtsorte: Hotel Hahn und Hotel Vogel.

Julius Bier,

Lehrer für Gesellschafts- u. Kunsttänze, Dirigent der Kurbälle u. Réunions in Bad Kreuznach, sowie erster Vereiner Wiesbadens. Mitglied des Bundes deutscher Tanzlehrer. 5719



Singer Nähmaschinen
Singer Nähmaschinen
Singer Nähmaschinen
Singer Nähmaschinen
Singer Nähmaschinen

Kostenfreie Unterrichtskurse auch in der modernen Kunststickerei.
 Nähmaschinen der Singer Co. werden in mehr als 400 Sorten von Special-Maschinen für alle Fabrikationszweige geliefert
 und sind nur in unseren eigenen Geschäften erhältlich.

Singer Electromotoren, speciell für Nähmaschinen-Betrieb, in allen Größen.
Singer Co. Nähmaschinen Act.-Ges. Wiesbaden, Marktstrasse 34.
 Pariser Welt-Ausstellung 1900. Von der internationalen Jury wurde den Original Singer-Nähmaschinen der **GRAND PRIX** der höchste Preis
 der Ausstellung, zuerkannt.

sind mustergültig in Construction und Ausführung.
 sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Industrie.
 sind in allen Fabrikbetrieben die meist verbreitetsten.
 sind unerreicht in Leistungsfähigkeit und Dauer.
 sind für die moderne Kunststickerei die geeignetsten.



Ausverkauf wegen Geschäfts-Uebernahme.

Die von uns übernommenen Waarenbestände haben wir, um baldigst damit zu räumen, **im Preise bedeutend herabgesetzt**; einen Theil der Waaren geben wir **zu und unter Einkaufspreis** ab.

Restbestände in Gardinen und Portieren, einzelne Teppiche,
 Tisch-, Woll- und Steppdecken

ausserordentlich billig.

Marktstrasse
 9.

Rückersberg & Harf,

Marktstrasse
 9.

vormals Julius Moses.

6500

Letzte Woche.

Ausstellung des preisgekrönten Bildes

Sixtinische Madonna

Taunusstr. 4.

Schluss am 30. September.

6112

Zur gefälligen Nachricht, dass meine

Tanz-Curse

Mitte Oktober beginnen.

Hochachtungsvoll

Fritz Heidecker,

Mauritiusstrasse 10.

6316

Modes.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich mein **Putz- u. Mode-
 waaren-Geschäft** von Hellmuthstrasse 5 nach meinem Laden

Wellritzstrasse 20

verlegt habe.

Ich empfehle **alle Neuheiten der Saison** und mache auf die
 Ausstellung fertiger Güte besonders aufmerksam.

Hochachtungsvoll

Bernh. Kobbé.

6064

Gebrannten Kaffee, täglich frisch geröstet, per Pfd. 70, 80, 90 Pf., 1.-,
 1.20-1.80 Mk., besonders empfehlenswerth **La Menado**,
 Liberia, tiefenrothe Bohnen, per Pfd. nur 1.20 Mk., in □-Raffinade 34 Pf., Reis per Pfd.
 12, 16, 20 bis 40 Pf., Nudeln per Pfd. 20, 24, 30, 40, bis 80 Pf., in Mehl 14, 16
 18 und 20 Pf., Hafergrübe 24 und 30, Macaroni per Pfd. 25, 30, 35, 40 bis 60 Pf.,
 La Petroleum per 16 Pf., Neues Sauerkraut 10 Pf., in weiße Kernseife 24, hellgelbe
 23, Schmierseife 20 und 22 Pf., bei 5 Pfd. Abnahme billiger, Neue Öhringe 5, 6, 8 und 10
 Pf., Hollmöpfe, Gardinen, Bismarck-Öhringe stets frisch, Neue Eisen 12, 15, 20, 28 und
 35 Pf., Bohnen 14 und 18 Pf., Erbsen 15, 18, 20 und 24 Pf., empfiehlt **Adolf Haybach**,
 Wellritzstrasse 22. Telefon 2187. 6322



Machen
 Sie einen Versuch,

und Sie werden mein glücklicher Kunde bleiben.
 Die stetig wachsende Nachfrage ist der beste
 Beweis für die Vorzüglichkeit meiner Waaren.

Grösste Auswahl
 in Schuhwaaren
 von den einfachsten bis zu den
 feinsten Sorten.

Billige streng feste Preise!

Gustav Jourdan, Wiesbaden,

Tel. 2428.
 5011

Nichelsberg 32, Ecke Schwalbacherstrasse,
 Lager: Parterre u. 1. Etage

Tel. 2428

Niederlage der Mainzer Reich Schuhfabrik Ph. Jourdan.

Ziehung 12., 14., 15., 16. October

Königsberg
 Geld-Lotterie

Loose à 3 Mk. Porto u. Liste
 30 Pf. extra.

6240 Geldgewinne, ohne Abzug.

190000

1 à 50,000
 1 à 20,000

u. s. w. Loose bei hiesigen Ver-
 kaufsstellen oder General-Debit
Lud. Müller & Co.
 in Berlin, Breitestr. 1.
 Telegr.-Adr.: Oldenburger.



Dilettanten-Verein
„Urania.“

Heute, Sonntag, den 29. Sept.,
 von Nachmittags 4 Uhr ab, im
 „Römerhalle“, Dohmeierstrasse 15,
 Große

humoristische Volksunterhaltung
 mit Tanz.

Neuerst originelles, neues, humoristisches
 Programm

Es ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

B. Die Veranstaltung findet bei Bier statt.

6603

Ausnahme-Woche

für den Wohnungs-Wechsel!

Beginnend am Montag, den 30. September bis Sonntag, den 6. Oktober einschliesslich.

Auf sämtliche nachverzeichnete Artikel der **Teppich- und Möbelstoffabtheilung** gewähre ich, um einem geehrten Publikum besondere Vortheile zum bevorstehenden Quartals-Umzug zu bieten, während der Dauer einer ganzen Woche einen

Extra-Rabatt von 10⁰/o,

Gardinen und Stores, Tischdecken, Bettdecken, Steppdecken,

== *Portieren, Möbelstoffe, Teppiche.* ==

Läuferstoffe, Vorlagen, Linoleum u. Wachstuche.

Kaufhaus M. Schneider,

Kirchgasse 31.

Die **Original**-Preise sind auf den Waaren-Etiquettes deutlich vermerkt.

6916

Telephon Nr. 59.

J. & G. Adrian
Comptoir: Bahnhofstrasse 6.
Spedition.
Tägliche Abholung von Reise-Effekten u. Gütern aller Art.
Versandung und Assurance nach allen Orten des In- und Auslandes.
Möbeltransport
mit eigenen Möbelwagen, nach u. von allen Orten der Welt.
Verpackung unter Garantie
von Glas, Porzellan, Kunstgegenständen etc.
Aufbewahrung
in eigenen zu diesem zwecke erbauten feuer-
festen Lager-Häusern
sicher und ungeschädigt.
die grössten am Platze
Schlachthausstrasse 6 und 7.
Beste Referenzen.

WILH. GAIL W. WE. **BIEBERICH A. RHEIN**
UND WIESBADEN
Zimmer- und Baugeschäft.
PARKETTBODEN-FABRIK
TREPPENBAU & SPALIER-LÄUBEN
DAMPFSAEGE UND MOBEL-
WERK, etc.

Bureau und Laden, Bahnhofstrasse 4.
Anzündeholz per Centner M. 2.20. **Abfallholz** per Centner M. 1.25.

Bestellungen ergehen entgegen
O. Michaelis, Weinhandlung, Adolfsallee 17.
Ludwig Becker, Papierhandlung, Gr. Burgstrasse 11.

3116

Berlins grösstes Spezialhaus
Teppiche
Gelegenheitskauf in Sopha- und Salongröße à 3.75, 5, 6, 8, 10 bis 500 Mk. Gardinen, Portièren, Steppdecken, Möbelstoffe zu Fabrikpreisen.
Pradtkatalog ca. 450 Abbild.
gratis u. franco.
Emil Lefevre, Berlin S.
Teppich-Spezialhaus Oranienstr. 158.

Möbeltransporte
per Federrolle in die Stadt u. über Land, sowie sonst. Rollfuhrwerk wird billig besorgt.
4969
Reichergasse 20, 2 bei Etieglitz.

Achtung! Tapezierer Wiesbadens!
Montag, den 30. Sept., Abends 8¹/₂ Uhr, findet im Saal „Zum Mohren“, Neugasse 13, eine öffentliche **Tapezierer-Versammlung** statt. — Tagesordnung: Vortrag des Kollegen Schäfer aus Frankfurt a. M. „Unser Gewerbe, seine Gegenwart und seine Zukunft“. — Zu dieser wichtigen Tagesordnung werden alle Tapezierer, Polsterer, Dekorateur, Näherinnen und sonstige in diesem Berufe beschäftigten Personen gebeten, vollständig und pünktlich zu erscheinen.
6650
Der Einberufer.

Wer ohne Aerger
Glühkörper verwenden will, kaufe meine gebrauchsfertigen **Glühstrümpfe**, die unübertroffen in Lichtstärke, Brenndauer und Haltbarkeit sind.
Preis per Dtzd. Mk. 3.80.
24 Stück 7 M. 100 Stück 26 M.
franco incl. Emballage gegen Voreinsendung des Betrages oder Nachnahme.

Carl Bommert,
Spezialitäten für Gasglühlicht-Beleuchtung
Frankfurt a. Main.
Complete
Glühlicht-Apparate,
bestehend aus La. La. Brenner, Stütz, Glühstrumpf und Cylinder
Mark 2.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Herrn! 100te Dankfähr. beweist, d. glänzende unerr. Wirkung der **Zambacapseln** in rothen Pusteln zu 3 Mk. m. Aufsr. Zamba (Salol 0.1, Santalöl 0.2) bei
Blasen- u. Harnleiden,
Ausfluss, Harnrang u. s. w. Ganz veralt. Leiden wurden geheilt. Für den. Nagen absolut unschädlich, rasch und sicher wirkend. Kenderung der Lebensweise nicht erforderlich. Dankfähr. u. s. w. sendet verschlossen für 20 Bfg. Porto Apoth. E. LAHR in Würzburg. In Wiesbaden in der Taunus- u. Löwen-Apothek. 689/82

Arbeits-Nachweis.

Küchener für viele Rubrik. Hiermit wird die 11 Uhr Vormittags in unserer Expedition eingeleitet.

Stellen-Gesuche.

Tüchtige Schneiderin sucht Beschäftigung in und außer dem Hause. 5119 Karlsruh. 20. 2. St.

Wittwe

Sucht für 1 bis 2 Stunden event. auch länger des Nachmittags in schriftlicher od. sonstigen Arbeiten Beschäftigung. Offert. unt. J. L. 5893 a. d. Exp. d. Bl. 5893

Tüchtige Verkäuferin sucht sofort Stelle in Lager- oder Spielwaren. Off. unt. P. S. 501 an die Exped. d. Bl. 6555

Offene Stellen.

Männliche Personen.

Wochenlohnarbeiter gel. 6509 P. Schäfer, Wiesbad.

Junger Schneider gesucht 6489 Laaff, Rechtsanw.

Tüchtige Schneider a. Grob- u. Kleinfach gesucht. 6493 P. Frank, Luisenstr. 41.

Einige Erdarbeiter

finden Beschäftigung. 6591 Kaiser Friedrich-Ring, Neubau Markt.

Agent ges. an jed. Ort zum anst. u. ren. Cig. an Gastw. u. Vergüt. v. M. 250 pr. Mon. u. mehr. P. Jürgensen & Co., Hamburg. 117/111

Tüchtige Colporteurs

erst bei hoher Provision 6028 P. Gault, Buchhandlung, Schulgasse 5.

erein für unentgeltlichen

Arbeitsnachweis 37 n. Rathhaus. — Tel. 2377 ausschließliche Veröffentlichung städtischer Stellen.

Abteilung für Männer Arbeit finden: Buchbinder, Kleider, Schneider auf Woche, Schuhmacher f. Landarbeit, Zimmer- u. Möbel-Tapezierer, Herrschaftsdienste, Kutscher, Landwirtschaftliche Arbeiter, Arbeit suchen, Herrschafts-Gärtner, Schmied, Wagner, Bureaugehülfe, Bureauarbeiter, Hausknecht, Herrschaftsdienste, Hausdiener, Einflößer, Herrschaftskutscher, Portier, Logishner, Krankenwärter, Waffner, Bedienter.

Einige Herrenhewerke

finden Beschäftigung. 6590 Dohrheimerstr., Neubau.

Wer schnell u. billig Stellung will, verlange per Postkarte die Deutsche Vakanzpost-Explosionen.

Stellen all. Branchen ent. d. „Allgemeine Vakanzpost-Explosionen“. Berl. Sie sei. der Postkarte. 438/4

Schuhmacher-Verleihung sucht Wilhelm Wülfert, 6117 Weststr. 15.

Ein braver Junge für leichte Beschäftigung gesucht. 6104 Wauergasse 12, 2. St. r.

Wer Stelle sucht verlange unsere „Allgemeine Vakanzpost-Explosionen“. 29. Dirsch, Verlag Mannheim.

Weibliche Personen.

Ein Mädchen sucht Fr. Veder, 6117 Weststr. 15.

Ein braver Junge für leichte Beschäftigung gesucht. 6104 Wauergasse 12, 2. St. r.

Wer Stelle sucht verlange unsere „Allgemeine Vakanzpost-Explosionen“. 29. Dirsch, Verlag Mannheim.

Schuhmacher-Verleihung sucht Wilhelm Wülfert, 6117 Weststr. 15.

Ein braver Junge für leichte Beschäftigung gesucht. 6104 Wauergasse 12, 2. St. r.

Wer Stelle sucht verlange unsere „Allgemeine Vakanzpost-Explosionen“. 29. Dirsch, Verlag Mannheim.

Schuhmacher-Verleihung sucht Wilhelm Wülfert, 6117 Weststr. 15.

Ein braver Junge für leichte Beschäftigung gesucht. 6104 Wauergasse 12, 2. St. r.

Wer Stelle sucht verlange unsere „Allgemeine Vakanzpost-Explosionen“. 29. Dirsch, Verlag Mannheim.

Schuhmacher-Verleihung sucht Wilhelm Wülfert, 6117 Weststr. 15.

Ein braver Junge für leichte Beschäftigung gesucht. 6104 Wauergasse 12, 2. St. r.

Wer Stelle sucht verlange unsere „Allgemeine Vakanzpost-Explosionen“. 29. Dirsch, Verlag Mannheim.

Schuhmacher-Verleihung sucht Wilhelm Wülfert, 6117 Weststr. 15.

Ein braver Junge für leichte Beschäftigung gesucht. 6104 Wauergasse 12, 2. St. r.

Wer Stelle sucht verlange unsere „Allgemeine Vakanzpost-Explosionen“. 29. Dirsch, Verlag Mannheim.

Ein tüchtiges Mädchen gesucht Schwalbacherstr. 9, im Laden. 6487

Gesucht für sofort ein tüchtiges Hausmädchen. In welchen Wauergasse 14, Bordenringgasse. 6495

Mädchenheim

Stellennachweis Sedanplatz 3, 1. Stock. Haltehalle. Sofort u. später gesucht: Klein- Haus-, Zimmer- u. Küchenmädchen, Köchinnen für Privat u. Pension, Kinderkammerfrauen, Kinderkammerfrauen, NB. Ausländische Mädchen erh. billige gute Pension. 2605 P. Geisler, Diakon.

Arbeitsnachweis

für Frauen im Rathaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellen-Vermittlung. Telefon: 2377. Geöffnet bis 7 Uhr Abends.

Abteilung I. f. Diensthöfen und Arbeiterinnen. sucht Mägdle: A. Köchinnen für Privat, Klein-, Haus-, Kinder- und Küchenmädchen. B. Wasche, Putz- u. Monatsfrauen. Köchinnen, Säuglerinnen und Laufmädchen. Gut empfohlene Mädchen erhalten sofort Stellen.

Abteilung II. A. für höhere Berufsarten: Kinderkammerfrauen u. Wäckerinnen. Stützen, Haushälterinnen, etc. Bonnen, Jungfernen, Gesellschaftsdamen, Krankenpflegerinnen, Erziehenden, Comptoiristinnen, Verkäuferinnen, Lehrmädchen, Sprachlehrerinnen. B. für sämtl. Hotelpersonal für hier u. auswärts: Hotel- u. Restaurationsköchinnen, Zimmermädchen, Waschkammermädchen, Wäckerinnen u. Haushälterinnen, Koch-, Büffet- u. Servicefräulein.

Tücht. Kleidermacherin empfiehlt sich, oder näht auch für feines Geschäft. 6550 Bachmaderstr. 14, 2. St.

Wäsche z. wasch. u. büg. w. bill. ang. Vauergasse 13, 1. St. 6566

Sämtl. schriftl. Arbeiten (Besuche, Eingaben, Steuerreklamationen, Adressenschreiben u. Versand von Prospekten) besorgt billigst das Bureau von A. Schmitt, Blücherstr. 4, 1. Sprechst. 1/2-3 und Abends ab 6 Uhr. 4511

Alle Sorten Leder (auch im Ausschnitt) empfiehlt billigst 3800 A. Rödelheimer, Wauergasse 10.

Reparaturen an Fahrrädern etc., werden gut und billigst ausgeführt. 1458 C. Stöcker, Mechaniker, Sedanplatz 4

Unkarbeiten werden in geschmackvoller Ausführung angefertigt. Hüte von 50 Pf. an schön garniert. 725 Kirchhofgasse 2, 3. St.

Alodes! Sämtliche Putzarbeiten w. schnell u. billig angefertigt. Dohrheimerstr. 18, Part. I. 0506

Arbeiter-Wäsche wird schnell und billig besorgt. Näh. im General-Anzeiger. 3942

Gekittet w. Was, Rarmar-Klebstoff, f. Bau- u. Kunstgegenstände aller Art (Vergessen feuerfest im Wasser haltig). 4183 Uhlmann, Luisenplatz 2.

Guten Mittagstisch 50 Pf. Luisenplatz 5, Gartenh. 5979

Parquetböden werden gereinigt und gewischt bei Fr. Lütters, Frottier, 1647 Weststr. 2

Kinderkleidchen, Ueberziehjackchen, Mützen- u. Häubchen — reiche Auswahl — in jeder Preislage. Friedr. Exner, Wiesbaden, Neugasse 14. 5416



Reichshallen-Theater.

Nur noch 2 Tage das Großartige Programm.

Morgen, Sonntag, bestimmt 2

Vorstellungen

Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr. 6609

Jagdwesten Arbeitswäse, Walkjacken. Große Auswahl — bill. Preise. Friedr. Exner, Wiesbaden, Neugasse 14. 6323

Färberei Kramer Färberei- u. Chemische Kunst-Wascherei Reinigung. Mechanisches Fein-Klopwerk. Wiesbaden, 31 Langgasse 31. Telefon 53

„Restaurant Buchmann“ 5 Spiegelgasse 5. Alleiniger Ausverkauf des Pfingststädter Export-Bieres. Spezialität: Rheingauer Original-Weine. Diners von 12-2 Uhr zu M. 1.20 u. M. 1.50. Im Abonnement M. 1.—. Soupers à M. 1.—. — Reichs Frühstücks- u. Abendkarte.

Bädergehilfen-Berein. Sonntag, den 29. September hält der Verein seine diesjährige Refruten-Abschiedsfeier verbunden mit Tanz in der Rannerturmhalle, Platterstraße 16 ab, wozu wie unsere geehrten Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins höflichst einladen. Anfang 4 Uhr. 6477 Der Vorstand.

Heute, Sonntag, den 29. September, von Nachmittags 4 Uhr, 9. Große humorist. Unterhaltung Stahl-Lehmann verbunden mit Tanz, im Saalbau „Germania“, Platterstraße 100, unter gef. Mitwirkung von: 1) Vigardi, Hand-Schatten-Silhouettist, 2) Jarno, Zauberkünstler, 3) Franzl, Mandolin-Virtuose. Zu zahlreichem Besuche ladet ein Gch. Schreiner, Restaurateur. NB. Tanzleitung: Herr Aug. Kifling. 6597

Verlege das Weggergeschäft von Albrechtstrasse 40 nach Oranienstrasse 4. 6581 Joseph Burthardt.

Der gewaltig zunehmende Absatz der Riessner Oefen

Spricht mehr als alles andere für die eminenten Vorzüge dieses Systems. Erste Sachkunde der Art und Künstler schätzen diese Oefen als eine wirklich vollkommene Heizung.

Die Wärme ist wunderbar angenehm und durch den Orig.-Temperaturregler D. R. P. auf jeden beliebigen Grad einstellbar. Keine hygienische Kammerluft verdrängt. Ideal einfache bequeme Bedienung. Erhältlich für alle Zwecke in vielen schönen auch neuen Formen. Jede Preislage. Höchste Solidität und begrenzte Dauerhaftigkeit; dabei ist zu beachten, daß die Anschaffung eines Riessner-Oefens schon in einem einzigen Winter durch die Brennmaterialersparnis rentiert. Man lasse sich nicht zum Ankauf minderwertiger Waare überreden, sondern besitze auf der echten Marke Riessner mit firmainschrift.

Niederlage für Wiesbaden: M. Frorath, Kirchgasse 10, Louis Zintgraff, Neugasse 13.

Geflügel! zu den Feiertagen prima Gänse, Poussards, Hühner u. Fühner zu billigen Preisen. 60 Michelsberg 26, 1. Staat Landau.

Turn-Gesellschaft. Sonntag, den 29. September, Nachmittags 2 Uhr in unserer Turnhalle: Böglingwettturnen. Abends 8 Uhr: Familien-Abend mit Tanz. 6475 Der Vorstand.

Residenz-Theater. Direction: Dr. phil. H. Rauch. Sonntag, den 29. September 1901. Nachmittags 1/4 Uhr. Zum 8. Male. Coralie & Co. Novität. Schwan in 3 Akten von Albin Valabreque und Maurice Hennequin. Deutsch von Maurice Rappaport. In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Die Decoration des 1. u. 2. Aktes ist aus dem Bühnen-Ausstattungs-Atelier Paul Berlin. Die Decoration des 3. Aktes, wie die Maschinenarien nach der Original-Einrichtung des Theaters du Palais Royal, Paris stammen aus dem Atelier des R. u. R. Hoflieferanten Hugo Bernh. & Co. Berlin. Nach dem 1. und 2. Akte finden größere Pausen statt. Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach dem 3. Glockenzeichen. Kasseneröffnung 8 Uhr. — Anfang 1/4 Uhr. — Ende 1/6 Uhr. Abends 7 Uhr.

Außer Abonnement. Abonnements-Billets ungültig. V. Gastspiel der Tegersee's. A. Köhler's Oberbayerisches Bauern-Komödien-Ensemble. Eigene stimmungsvolle Decorationen. Original-Trachten und Requisiten. Jeden Abend Auftreten der National-Sänger und Schupplattler-Tänzer. In den Zwischen-Akten: Gitte- und Streich-Melodien-Vorträge durch das vorzügliche Tegersee's Virtuosen-Quartett.

Almenrausch und Edelweiß. Oberbayerisches Volksstück mit Gesang und Tanz in 4 Akten nach Sträßl, von R. Renz.

Preise der Plätze: Proszeniums-Loge (3 Plätze) M. 25.—, Herrens-Loge à M. 7.50, I. Rang-Loge à M. 6.50, I. Sperrsitz (1.—10. Reihe) à M. 5.—, II. Sperrsitz (11.—14. Reihe) à M. 3.—, Nummerierter Balkon à M. 1.75.

Montag, den 30. September 1901. Außer Abonnement. Abonnements-Billets ungültig. Letztes Gastspiel der Tegersee's. Der Prozeßhansel. Oberbayerisches Volksstück mit Gesang und Tanz in 4 Akten von Dr. Ludwig Gauspöcher und Hans Reuert.

Dienstag, den 1. Oktober 1901. 26. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig. Zum 9. Male: Coralie & Co.

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg., halbjährlich 1.20 Pfg., durch die Post bezogen
vierteljährlich 0.75 Pfg. (einschl. Porto).
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 12spaltige Zeitschrift über deren Raum 10 Pfg., für an-
wärts 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: Zeitschrift 50 Pfg., für anwärts 60 Pfg. Zeitschriften-
gebühren pro Zeilen 10 Pfg.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger

mit Beilage

Postzeitungsliste Nr. 8273. **Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.** Postzeitungsliste Nr. 8273.

Drei wöchentliche Beilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirt. — Der Humorist.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Vommert in Wiesbaden.

Nr. 228.

Sonntag, den 29. September 1901.

XVI. Jahrgang.

Zweite Ausgabe.



Wiesbaden, 28. September 1901.

Ein Angriff auf den Attentäter Czolgosz.

Der Attentäter, gegen welchen die Todesstrafe ausgesprochen ist, wurde nach dem New-Yorker Staatsgefängnis Auburn überführt. Als er dort ankam, machte, nach einem Privattelegramm der „Ref.“, die Volksmenge einen Angriff auf die Polizeiwache und versuchte Czolgosz zu lynchen. Es entstand ein heftiger Kampf. Die Poli-



Czolgosz, der Mörder Mac Kinleys.

zei zog Revolver und schlug mit Knütteln auf die Angreifer. Endlich gelang es der Polizei, Czolgosz in Sicherheit zu bringen; er ist jetzt im Gefängnis. Czolgosz zeigte große Feigheit und schrie vor Schrecken über das feindselige Vorgehen der Volksmenge. Auf dem Wege zum Gefängnis sagte Czolgosz:

Kleines Feuilleton.

Erstickt. Ein beklagenswerther Unfall, dem drei Menschen zum Opfer gefallen sind, hat sich in Riesa in einer Delnmühle zugetragen. In der Frühstückspause wurden ein Werkmeister, ein Schlossermeister und ein lediger Arbeiter vermisst. Als man nachsuchte, fand man die Drei in einem Brunnenschacht, welcher zum Abzug der giftigen Gase, die durch den bei der Delfabrikation verwendeten Schwefelkohlenstoff entstehen, dient, erstickt vor. Alle Wiederbelebungsversuche waren ohne Erfolg, da die Verunglückten seit Stunden in dem Schachte gelegen hatten.

Selbstmord. Im Gaimicher Teiche bei Meerane fand man die Leiche eines 18jährigen Mädchens. Die Todte wurde als das ledige Dienstmädchen Nölle rekonstruiert. Ob hier Selbstmord als Ursache des Selbstmordes vorliegt, ist noch nicht ermittelt. Es ist dies nun der vierte Mädchen-Selbstmord in einer Woche.

Der Ziegenbock von Lambrecht. Die rastlos fortschreitende Zeit räumt mit alten Sitten gründlich auf. So auch in der Pfalz, wo eine historische Idylle in Wäldern der Vergangenheit angehört wird. Es handelt sich um einen unter Napoleon I. geschlossenen Vertrag, demzufolge für die Benutzung eines Weideplatzes der jeweilige jüngste Bürger des Weideplatzes Lambrecht bei Aufgang der Sonne am Pfingstdienstag einen verschiedenen, vertragsgemäß erforderliche Eigenschaften aufweisenden Ziegenbock in das Weidegebiet des Weideplatzes einführen mußte. Der Ueberbringer erhielt nach stattgehabter Prüfung und Gutheißung des Thieres ebenfalls nach dem Vertrage ein Frühstück in Gestalt eines Kuchens und eines Trunkes Weibschmeier. Diese Forderung eines alten Vertrages, deren Verwirklichung sich stets zu einem Volksfeste gestaltete, wird nun nach Uebereinkommen der beiden beteiligten Gemeinden in eine zeitgemähere Leistung umgewandelt werden. Es ist recht schade um den Fortfall alter poetischer Bräute.

Die Taube und die Kirchenuhr. Aus einem sonderbaren Anlaß ist jüngst im Städtchen Pegnitz die Kirch-

den Polizisten, er bedauerte sein Verbrechen und bemitleide Frau Mac Kinley.

Der Mörder Czolgosz soll in der am 28. Oktober beginnenden Woche hingerichtet werden. Die Hinrichtung soll durch Elektrizität erfolgen. Diese Art der Justifizierung ist in Amerika schon vor längeren Jahren eingeführt worden. Bei den ersten Exekutionen, über die seiner Zeit berichtet worden, sind die technischen Vorkehrungen nicht sehr sachgemäß gewesen. Die Exekutanden kamen zwar zum Tode, doch trat der Tod durchaus nicht mit der Bläulichkeit ein, die man erwartet hatte, sondern erst nach mehreren Minuten, während deren die Verurteilten durch Verbrennung der Rückenwirbel arge Qualen erlitten. Hoffentlich sind die technischen Vorkehrungen jetzt besser.

Ein Protest gegen die China-Kollekte.

Der ungewöhnlich seltene Fall, daß man jemand hängen will, seine Schulden möglichst bald zu bezahlen, ist zum Ereignis geworden in China. Der niederländische Ministerresident in Peking wünscht einen gemeinsamen Protest des diplomatischen Korps herbeizuführen gegen die originelle Abfertigung durch chinesische Kommissionen von den im Auslande lebenden Jopsträgern Beiträge zur Kriegskostenentschädigung einzufordern. Ob viel dabei herauskäme, das mag ja dahingestellt sein. Aber man sieht doch den guten Willen des Reichs der Mitte, seine neuen Gläubiger, und gerade die am meisten zu fürchtenden, noch vor der festgesetzten, bekanntlich beträchtlich langen Zeit zu befriedigen. Es ist so ziemlich das erste Mal, daß die chinesische Regierung überhaupt guten Willen zeigt. Und gegen solch' löbliches Beginnen erheben die Niederlande Einspruch? Verstößt es gegen die Würde der Mächte, daß für die Entschädigung durch Anrufung der Opfertätigkeit kollektiert wird? Das wäre wohl allzu feinfühlig, daran Anstoß zu nehmen. Wie die Entschädigung aufgebracht wird, das soll den Mächten weiter keine Strupel machen. Wir meinen: je eher die auf China's „Beistrafung“ verwendeten Millionen zurückfließen, desto besser! Alle Staaten ohne Ausnahme befinden sich gegenwärtig durch aus nicht in solchem Ueberfluß, daß sie den Mamon nicht brauchen. Im Gegenteil, das Wünschenwertbeste wäre gewesen, die Entschädigung an die Mächte wäre in der prompten Weise beispielsweise der französischen Kriegsentchädigung, durch Appell an den Patriotismus unermesslich reicher Staatsmänner, wie Li-Hung-Schang usw. aufgebracht worden. Unserem Reichshofsekretär Hr. v. Tschiermann hätte doch das Herz im Leibe gelacht. Das Zahlungsversprechen Chinas ist die „Taube auf dem Dache“. Die anderen Mitglieder des diplomatischen Korps betrachten den Protestvorsatz des holländischen Kollegen als überflüssig und nicht zeitgemäß, denn, so besagt die Depesche aus Peking, es ist „nicht wahrscheinlich, daß man zu einer gemeinsamen Aktion schreiten wird“. Sehr richtig! Mögen China's Sendboten in Frieden ziehen und Gold in Hülle und Fülle zurückbringen

von ihren Landsleuten im Auslande! Ihre Majestät die Kaiserin von China wird es an kleinen Ermunterungen zur Beisteuer, durch Inaussichtstellen von Günstbeweisen, gewiß nicht fehlen lassen.



Aus der Umgegend.

k. Viebrich, 28. Sept. Im November l. Js. werden es 50 Jahre, daß hier eine organisierte Feuerwehr besteht. Dieselbe erhielt allerdings erst 1872 ihre Uniformierung. Später wurde noch seitens des damaligen Turn- und Feuerwehvereins eine Abteilung Feuerwehr als „Turner-Feuerwehr“ gegründet, welche neben der inzwischen begründeten „Freiwilligen Feuerwehr“ eine Reihe von Jahren bestand und sich später mit letzterer verschmolz. Von den Männern, welche 1851 der ersten Feuerwehr beitraten, leben noch G. L. Knettenbrech, Reinh. Stamm, L. Laß, Konrad Kaiser, H. Steinhauer und Jonas Weiß. Aus Anlaß des goldenen Jubiläums soll Sonntag, 3. November, eine entsprechende Veranstaltung stattfinden. Es sind geplant eine größere Gesamtprobe Nachmittags und eine Familienfeier Abends in der Turnhalle. Die Jubilare des Corps sollen eine besondere Ehrung erfahren.



* Wiesbaden, 29. September.

*** Das neue Weingeist.** Mit dem 1. Oktober wird das Geis, betr. den Verkehr mit Wein, weinhaltigen und weinhaltigen Getränken, Geltung gelangen. Das bisherige Weingeist tritt dann außer Kraft. Unter Anderem wird nun auch Schaumwein, der gewöhnlich veräußert oder feilgehalten wird, eine Bezeichnung tragen müssen, die das Land und erforderlichenfalls den Ort erkennbar macht, wo

thurm stehengeblieben. Eine spät abends aufgeschendete Taube hatte sich auf dem kleinen Zeiger eine neue Ruhestätte gesucht. Der nachrückende große Zeiger klemmte das Thierchen ein, so allmählich, daß kein Entrinnen mehr möglich war, als es seine schlimme Lage zu merken begann. Kräh morgens sah man die Taube tot am Zifferblatt herabhängen.

Die gebratenen Gänse. Das Organ des österreichischen Touringklubs theilt folgende ergötzliche Geschichte mit, die sich in St. Georgen am Ammersee zugetragen haben soll. Gelegentlich eines Gänsefestes war in der Schloßbrauerei eine Gesellschaft versammelt, meist Einwohner von St. Georgen, Diessen und den umliegenden Dörfern und Flecken. Ein Radfahrer, der vorbei kam und das fröhliche Treiben sah, machte Halt und betheiligte sich ebenfalls am Fest. Seine Witze und Bonmots hielten die Gesellschaft in stetem Lachen. Als er zwei Gänse gewonnen, gab er diese zum Festen; sie sollten sofort für die ganze Gesellschaft gebraten werden. Allgemeines Hoch und Bravorufen belohnte diesen uneigennütigen Entschluß. Bis die letzte Mahlzeit fertig wäre, wollte er ihnen einige Kunststücke auf dem Rade zum Besten geben. Er fährt auf der Straße vor dem Wirthshaus einige Male auf und ab, und führt dabei einige Kunststücke aus, die ungetheilten Beifall ernteten. Schließlich will er noch seinen Haupt-Trick machen. Er erbittet sich von einem Herrn einen Hut und löst sich von den Anwesenden Uhren, Ringe, Portemonnaies, Taschenuhren, Schlüssel usw. hineinwerfen, mit dem Bemerkten, er wolle ihnen ein Zauberstückchen a la Bosco auf dem Rade vorführen. Von allen Seiten wird ihm das Gewünschte gereicht. Hierauf fährt er nach einem etwa 200 Meter entfernten Gebüsch an der Landstraße, steigt dort ab und manipuliert mit dem Gute; man kann jedoch nicht sehen, was er macht. Endlich kommt er in flotten Tempo angefahren. Auf allen Gesichtern liegt der Ausdruck gespannter Erwartung. Als er an der vor dem Wirthshaus stehenden Gesellschaft vorbeikommt, wirft er mit kräftigem Schwunge den Hut über die Köpfe der Versammelten. Ein wahrer Sandregen ergießt sich über die Gesellschaft. Man freischt, schreit, lacht, ruft Bravo und guckt erwartungsvoll hinter dem Radfahrer drein, der immer weiter fährt und

hinter einer Waldecke verschwindet. Da wird den verschiedenen Besitzern der Uhren, Ringe Portemonnaies schließlich doch etwas „schwummerig“. Man eilt nach dem Gebüsch und findet auf einem Sandhaufen einige Schlüssel und Taschenuhren und einen Zettel, worauf steht: „Lassen Sie sich die Gänse gut schmecken, bezahlt sind sie ja. Ich erlaube mir als liebes Andenken an Ihre Gesellschaft die mir übergebenen Sachen mitzunehmen. Bosco.“ — Wie den Gekrellten die gebratenen Gänse mundeten, verschweigt der Bericht leider.

Berlin, die schönste Stadt der Welt. Der Kaiser hat das Wort gesprochen: Berlin wird einmal die schönste Stadt der Welt. Und in Mangel und Mangel hat der Monarch bewiesen, daß er das Seine dazu beitragen will, dieses sein Wort wahr zu machen. Auch der neueste Plan zur Verschönerung der Reichshauptstadt, dessen wir bereits gedacht haben, der Plan zur Freilegung des Brandenburger Thores, ist ein Gedanke des Kaisers, der nunmehr der Verwirklichung harret. In Verbindung damit steht die Absicht des Monarchen, seiner verwitweten Mutter, der Kaiserin Friedrich ein Denkmal zu setzen, das zu dem geplanten Monument für den Kaiser Friedrich ein würdiges Gegenstück bilden soll. Der Auftrag für das Denkmal soll bereits vergeben und einem in Italien lebenden deutschen Künstler erteilt worden sein. Das Standbild wird in Marmor ausgeführt; die Gestalt der Kaiserin dürfte voraussichtlich ebenfalls von zwei Büsten begleitet werden. Dem Kaiser Friedrich sind, wie man weiß, General-Feldmarschall Graf Blumenthal und Helmholz beigegeben. Die Gruppe ist von Professor Brütt modelliert und wird jetzt vom Bildhauer Lübbe in Marmor ausgeführt. Die Arbeiten sind schon ziemlich weit vorgeschritten. Kaiser Friedrich erscheint in Kaiser-Uniform mit Helm und Mantel des Schwarzen Adlersordens, Blumenthal in General-Uniform, Helmholz in Professorentracht. Die Büsten sind ohne Kopfbedeckung; der Sockelabschluß fehlt vorläufig noch, da Geh. Rath Thne die endgültigen Entwürfe der Architektur noch herzustellen hat; die ornamentale Behandlung der Bank wird voraussichtlich von Künstlerhand modelliert werden. Ueber die Vollendung der bedeutsamen Anlage ist bis jetzt noch kein Termin in Aus-

er auf Flaschen gefüllt worden ist. Jeder Inhaber von Keller-Gähr- und Kelterräumen oder sonstigen Räumen, in denen Wein oder Schaumwein gewerbmäßig hergestellt oder behandelt wird, hat vom 1. Oktober dafür zu sorgen, daß in diesen Räumen an einer in die Augen fallenden Stelle ein deutlicher Abdruck der hauptsächlichsten Bestimmungen des neuen Weingesetzes aufgehängt ist. — Auch die Bestimmung des Branntweinsteuergesetzes über die Aufhebung der Brennsteuer erlangt mit dem 1. Oktober Geltung. Die Brennsteuer war nur auf einige Jahre in Aussicht genommen. Man wollte ihr indessen eine verlängerte Dauer verschaffen. Die hierauf gerichteten Bemühungen blieben erfolglos, so daß die angegebene Vorschrift des Branntweinsteuergesetzes jetzt Geltung erlangt.

Gylsus-Concerte. Die Kurverwaltung veröffentlicht im Annoncentheile unseres heutigen Blattes das Programm ihrer großen Gylsus-Concerte der bevorstehenden Winter-Saison, indem sie auf das Abonnement hierzu einladet. Dirigenten sowohl als die mitwirkenden Künstler sind wieder durchweg allererster Ranges. Angenehm fällt es auf, daß sich eine Anzahl für hier neuer Künstler darunter befindet, deren außerordentliche Erfolge außerhalb Wiesbadens ihren hiesigen Erfolg im Voraus verbürgen. Nach wie vor können sich diese Concerte mit den ersten derartigen Veranstaltungen der größten Weltstädte in jeder Weise messen, wie andererseits der Abonnementspreis ein so mäßiger ist, daß man getrost behaupten kann, daß wohl keine andere Stadt derartige künstlerische Darbietungen für so geringes Entgelt bietet wie unsere Welt-Kurstadt „Wiesbaden“. Jedenfalls empfiehlt sich baldige Anmeldung zum Abonnement. Den vorjährigen Abonnenten werden ihre alten Plätze soweit möglich reserviert.

Walhalla. Am heutigen Sonntag finden in gewohnter Weise 2 Vorstellungen, Nachmittags bei kleinen und Abends bei gewöhnlichen Preisen statt. Wer das diesmalige ausgezeichnete Programm noch nicht gesehen hat, dem kann der Besuch des Theaters nur angelegentlich empfohlen werden. Im Hauptrestaurant konzertiert Vormittags ab halb 12 Uhr die Theaterkapelle bei freiem Zutritt, während Abends ab 8 Uhr gegen ein Eintrittsgeld von 20 Pfg. Concert der beliebten Neumann'schen Kapelle, die sich am Montag verabschiedet.

Concert. Am Montag, den 30. d. Mts., Abends 8 Uhr, findet hier im Saale des evangelischen Vereinshauses, Plattenstraße 2, das Concert des erblindeten Pianisten Heinrich Hartung statt. Welches vor einiger Zeit von uns angekündigt war. Die Concert-Sängerin Frä. Rosi Vertschinger aus Frankfurt a. M. und der Herr A. Michailis von hier (Violoncello) wirken mit. Ebenso Herr C. Deutsch von hier, welcher die Begleitung auf dem Flügel übernommen hat. Das Programm ist ein sehr schönes und gediegenes. Können auch deshalb den Besuch des Concerts nur empfehlen. Die Eintrittskarten kosten Nummerierter à 2 M., Unnummerierter Platz à 1 M. und Gallerie 50 Pfg. und sind beim Diakon Kopp im evangelischen Vereinshaus und Abends am Eingang erhältlich.

Stenographieschule. Die Eröffnung des Unterrichts der Stenographieschule erfolgte am Freitag Abend. Der Stundenplan ist wie folgt festgelegt: Montag und Freitag von 8—9 Anfänger, Mittwoch von 8—9 Fortbildung, Montag von 9—10 1. Diktatib., Freitag von 9—10 2. Diktatib., Mittwoch von 8—9 Damen-Abtheilung, Montag von 9—10 Debattenschrift. Der Unterricht findet in der Lehrstr.-Schule statt. Maschinenshreiben Dienstag und Donnerstag von 8—9 Uhr Hartungstr. 8, 2r. In die einzelnen Abtheilungen können noch Teilnehmer eintreten.

Der Wiesbadener Männergesangsverein hat seit einigen Tagen sein neues Vereinsheim in der „Voge Platte“ bezogen und damit hat, man könnte fast sagen, eine neue Ära für ihn begonnen. Ein glücklicher Umstand, daß dies gerade mit dem 60jährigen Jubiläum zusammenfällt. Was der Verein schon längst wollte und brauchte und was er sich vor Kurzem noch mit schweren finanziellen Opfern selbst bauen wollte, das hat er nun: ein freundliches, gemüthliches Heim, eine Stätte, wo er sich ganz zu Hause fühlen kann und wo seine Mitglieder nach des Tages Last und Mühe sich in geselligem Kreise ungestört der Ruhe und Erholung hingeben können. Nicht ausschließlich für die aktiven Sänger ist das Vereinsheim bestimmt, auch die Inaktiven sind höchlichst eingeladen, daselbst zu besuchen, namentlich an Sonntag-Abenden, an denen jener einige Stunden gemüthlicher Unterhaltung arrangiert. Preiswerthe Speisen und Getränke, namentlich ein vorzüglicher Tropfen Wein lassen in Bezug auf die Magenfrage nichts zu wünschen übrig. Zu einem gemüthlichen Stet wird auch immer der dritte Mann zu finden sein. Dem Bedürfnis nach Vektüre wird ebenfalls, und zwar durch Auslegen von Zeitungen und Zeitschriften abgeholfen werden, so daß wohl allen Wünschen Rechnung getragen sein kann. Das Lokal ist jeden Tag, auch tagsüber, geöffnet.

Dilettanten-Verein „Urania“. Auf die heute Sonntag Nachmittags 4 Uhr im „Römischer Saal“ stattfindende Volksunterhaltung mit Tanz (vollständig neues, humoristisches Programm) sei hiermit nochmals aufmerksam gemacht. (Siehe heutige Annoncen).

Tapezierer-Versammlung. Montag, den 30. September, Abends halb 9 Uhr, findet im Saale „zum Mohren“ eine öffentliche Versammlung statt für alle im Tapezierergewerbe beschäftigten Personen. Referent: Fritz Schäfer aus Frankfurt.

Extra-Schiff. Morgen, Sonntag, den 28. Sept. geht Nachmittags 3 Uhr 20 Min. ein Extraboat von Wiesbaden nach Radebeim und Bingen. Die Rückfahrt nach Wiesbaden bzw. Mainz erfolgt ab Bingen 6,15 Uhr, ab Radebeim 6,30 Uhr.

Der Evangel. Arbeiter-Verein feierte am 22. September unter sehr großer Theilnahme sein viertes Stiftungsfest. Sektren der Devise: „Mit Gott sang an“ fand zunächst in der Bergkirche Morgens um 10 Uhr ein Festgottesdienst statt. Herr Pfarrer Beesenmeyer hielt

die Predigt und hatte seiner Betrachtung die Worte zu Grunde gelegt: „So ein Glied leidet, so leiden alle Glieder mit“, es war eine schöne, geistvoll durchdachte evangelisch-soziale Predigt. Berichtet wurde der Gottesdienst durch die Mitwirkung des gemischten Chores. Um 7 Uhr begann die Nachfeier im Saale der Turngesellschaft. Nach einem trefflichen Chorgefang seitens des unter der ausgezeichneten Leitung des Herrn Musiklehrers Heinze stehenden gemischten Chores begrüßte der Vorsitzende Herr Treibach die Festversammlung mit einer begeisterten Ansprache und schloß mit einem Hoch auf Se. Majestät Kaiser Wilhelm, in welches die Versammlung begeistert einstimmte. Nach dem Prolog, gesprochen von Herrn Hahn, erfolgte die Ueberreichung der Fahnenfahne durch die Frauen und Jungfrauen des Vereins. Grüße überbrachten die Brudervereine Sossenheim und Wiesbaden. Hierauf folgten abwechselnd Gesangsvorträge, Soloflagel, Rhythmvorträge und eine humoristische Scene: „Die musikalische Hochschule“ gespielt von 7 Damen unseres Vereins. Zum Schluß folgte unter allgemeiner Theilnahme die Aufführung: „Tyroler Leben“. Sämmtliche Spielenden und Vortragenden wurden mit reichem Beifall belohnt, und wir sprechen Allen nochmals unsern herzlichsten Dank aus. Der Ball, welcher sich an das Concert angeschlossen, verlief in schönster Weise und man trennte sich mit dem Bewußtsein, ein erfolgreiches Jahr mit diesem Fest geschlossen zu haben.

Turnverein. Der Turnverein hielt Sonntag unter sehr zahlreicher Theilnahme der aktiven Turner und Jünglinge auf seinem Turnplatz (Agelberg) sein Vereins-Fest. 7½ Uhr morgens trafen 65 Wettturner an, um im friedlichen Kampfe ihre Kräfte zu messen. Als Geräte waren bestimmt: Red, Barren und Pferd, und als vollständige Uebung für die Aktiven: Weitz, Hoch- und Stabhochsprung, für die Jünglinge: Weitzsprung, Hochsprung und Stabhochsprung. Es war eine Freude, zu sehen, wie Jeder seine Kraft und sein ganzes Können einsetzte, um die für einen Preis nötige Punktzahl zu erreichen. Man konnte bei den aktiven Turnern wie auch bei den Jünglingen sehr schöne Leistungen beobachten. Gegen 12 Uhr war das Turnen beendet. Nachmittags 4 Uhr traten 75 Mann zu den Freübungen an, welche Turnwart Karl Joh. leitete und die stramm und exakt ausgeführt wurden. Hieran reihten sich verschiedene Volksspiele vor der Preisvertheilung nahm Mitgedacht Fritz Strensch das Wort, um die Teilnehmer zu begrüßen und die Turner zu den schönen Resultaten, welche das Preisturnen gezeigt hätte, zu beglückwünschen, sie zu ermahnen, auch ferner treu zur Fahne des Turnvereins zu halten und das Turnen weiter zu pflegen, da es zum Wohle und zu Gesundheit jedes Einzelnen, zur Stärkung der Volkskraft und zur Wehrfähigkeit des deutschen Heeres diene. Er dankte den Vorturnern und besonders dem Turnwart Karl Joh. für ihre erzieherische Thätigkeit. Hierauf nahm der Turnwart die Preisvertheilung vor, die Turner nochmals ermahnend, immer fleißig so weiter für die Ehre des Turnvereins zu arbeiten. Den 1. Preis von den aktiven Turnern errang mit 71½ Punkten Turner Otto Bong, 2. Pr. mit 70 Punkten Emil Mörzgenstern, 3. mit 68 Punkten Karl Müller, 4. mit 65 P. Heinrich Wagner, 5. mit 63½ P. Georg Meier, 6. mit 59½ P. Aug. Saur, 7. mit 57 P. Ph. Weiland, 8. mit 53 P. Max Bauer, 9. mit 52½ P. Sch. Gehmann, 10. mit 51½ P. Fritz Klees, 11. Hermann Schön, 12. Emil Seib, 13. Ludwig Vamberti, 14. Ernst Reichwein, 15. August Müller, 16. Gustav Walther, 17. Adolf Sargel, 18. Georg Vogler, 19. Eberhardt Schuster, 20. Ehr. Bachmann, 21. Wilh. Schauf, 22. Karl Krabenberger. Von den Jünglingen errang den 1. Preis mit 64 Punkten Ferdinand Schick, 2. Georg Ebel und Sch. Verghäuser, 3. Adolf Mayer, 4. Albert Schmidt, 5. Adolf Gottschall, 6. Wilh. Reimel, 7. E. Gebena, 8. Fr. Strensch, 9. Sch. Kranz, 10. Adolf Stort, 11. Wilh. Schaurig, 12. Aug. Ehlig, 13. Aug. Debus, 14. Sch. Schroll, 15. Wilh. Opel, 16. Th. Schön, 17. Ernst Müller, 18. Albert Moos, 19. Jean Bätz, 20. Julius Casar, 21. Sch. Hofmann und Ehr. Becht, 22. Fritz Kimmel, 23. Emil Belke, 24. Aug. Busch, 25. Louis Horz. Mit einem dreifachen „Gut Geil“ auf den Turnverein war die Feier beendet. Die Anwesenden unterhielten sich bei Tanz und Gesang bis zum späten Abend.

Kunst, Litteratur und Wissenschaft.

Residenz-Theater.

Wiesbaden, 28. September.

Am vierten Abend warteten die Tegernsee'er mit einer Bauernposse auf: „Der Dorfbadler“ von A. Kolbe. Die Komödie stellt den kühnen Komiker der Truppe, Beni Glas, als Titelfigur in den Vordergrund und um den lustigen Schlämschläger gruppieren sich unterhaltend die üblichen Figuren des oberbayerischen Gebirgsstädes. Natürlich darf auch der Bauer, dessen Hof zurückgegangen ist, nicht fehlen; aber diesmal will sich der Mann zur Abwechslung mal durch eine Heirath rangiren. Wie nun der Dorfbadler die Pläne des Bauern durchkreuzt und ihm die Braut vor der Nase wegschnappt, das ist sehr uftig ausgeführt, ebenso wie er für die anderen Liebespaare als Heirathsförderer fungiert. Der Dorfgelehrte, der vielfach „lateinisch“ spricht, gerade wie „die medizinischen Doktoren“, ist eine Art bäuerlicher Doctor Eisenbart, denn er macht mit seinen Kuren mit Vorliebe die Gefunden krank. Beim heirathslustigen Wiesenhofbauern kommt ihm diese Fähigkeit sehr gelegen, denn er muß alle Mittel versuchen, um den Mann von seinen Absichten abzubringen. Als dann aber die Kirchbäuerin, auf welche der Bauer sein Auge geworfen, den Fuß bricht, da zeigt sich's, daß der Badler auch heilen kann. Gar besüßsam geht er zu Werk, und während bei seiner subtilen Behandlung der Fuß der Bäuerin wirklich besser wird, spinnen sich die ersten jarten Fäden zwischen Beiden. Ein Couplet des Badlers mit aktuellen Versen gefiel besonders. Vom Spiel der übrigen Kräfte des Ensembles ist nichts besonders zu erwähnen; es war frisch und lebendig wie bisher stets. Das Publikum war zahlreich erschienen; es zeigte sich von den heiteren Darbietungen sehr anmirt.

M. S.

Telegramme und letzte Nachrichten.

* **Geiseltkirchen, 28. Sept.** Der gestrige Stigma des Sanitätsrathes wohnte auch seitens der Regierung Prof. Renvers bei. Es sind bis jetzt 200 Typhuserkrankungen festgestellt. In den Krankenhäusern sind alle Räume mit Betten belegt. Die Kleinkinderschule und das Armenhaus sollen zu Spitalen eingerichtet werden. Die Wasserleitungen wurden heute desinfiziert.

* **Wien, 28. Sept.** Die Ankunft der deutschen Chinakriegsarmee fand heute programmäßig bei herrlichem Wetter statt. Nach dem Einzug begrüßte der Kaiser, gefolgt von allen Erzherzögen, von der Generalität und den beiden Kriegsministern, die deutschen Truppen, li. h. das Bataillon mit dem Major Förster an der Spitze an sich vorbei defiliren und verabschiedete sich von den Truppen mit den Worten: „Ich danke Ihnen, meine Herren, leben Sie alle recht wohl!“

* **Wien, 28. September.** Heute Vormittag wird der Kaiser die deutschen Chinatruppen im Prater besichtigen. Nachmittags sind die Offiziere vom Erzherzog Ferdinand Karl in der Hofkammer zu einem Diner eingeladen. Abends besuchen die Offiziere und Mannschaften die Hofoper. — Die hiesige türkische Botschaft demontirt auf das entschiedenste die Nachricht von einer angeblichen Erkrankung des Sultans.

* **Wien, 28. Sept.** Der Parteitag der Sozialdemokraten Oesterreichs wird für den 1. November nach Wien einberufen.

* **Paris, 28. Sept.** In der heutigen Sitzung des Cationshofes wurde, entgegen den Gemeinderathsschlüssen einiger französischer Gemeinden entschieden, daß die Verordnungen, die das Tragen der geistlichen Kleidung auf öffentlichen Straßen verbietet, nichtig seien.

* **Cran, 28. September.** Das hiesige Kriegsgericht verurtheilt einen Soldaten wegen Ermordung zweier Kameraden zum Tode. Im hiesigen Gefängnis befinden sich zur Zeit 10 zum Tode Verurtheilte.

* **London, 28. Sept.** Zwischen mehreren Regierungen ist darüber eine Einigung erzielt worden, daß es unerlässlich sei, die Anarchisten-Presse zu vernichten und in Zukunft das Erscheinen und Verbreiten von anarchistischen Schriften unmöglich zu machen. Weiter gehende Schritte seien vorläufig nicht in Aussicht genommen.

* **London, 28. Sept.** Aus Shanghai wird gemeldet: Wie verlautet unterhandelt China augenblicklich mit Rußland, um diesem 5 Kreuzer im Werthe von 25 Millionen zu verkaufen. — Ein Bataillon regulärer chinesischer Truppen hat vorläufig die aus Marine-Soldaten bestehende Garnison ersetzt.

Verlag und Elektro-Notationsdruck der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommer in Wiesbaden. Verantwortlich für die Politik und das Feuilleton: W. Wilhelm Först; für den übrigen Theil und Inserate: Wilhelm Herr; sämtlich in Wiesbaden.

„Locher's Antineon.“

Wirklich geschäftlich. Unschädliches innerliches Mittel gegen



(Gonorrhoe-Ausfluß, Harnbrennen, Harnbrand, Harnverhaltung, Blasenkatarrh u. s. w.)

Zuf.: 40 Sarsaparil, 20 Surzebraut, 10 Ehrenpreis, 100 Weingeist, 100 Cognac.

Wirklich wärmstens empfohlen! Schmerzlos! Rasch und unschädlich wirkend! Ohne jede Vernichtung!

Dr. Lewis schreibt in seinem Buch: „Gonorrhoe kann nur durch innere Medizin einfach, sicher und ohne Folgen beseitigt werden. Als das weitest beste und zweckmäßigste Mittel zur Beseitigung genannter Krankheiten hat sich „Antineon“ erwiesen. Die Anwendung des Präparats ist eine bequeme und für jeden Patienten ohne viele Umstände möglich, da die Flüssigkeit in etwas Wasser leicht eingenommen werden kann. — Die Heilung von Gonorrhoe und Blasenleiden nahm bei Anwendung von „Locher's Antineon“ einen ungewöhnlich raschen Verlauf und konnten Patienten mit acuter (frischer) Gonorrhoe schon nach einiger Zeit als gesund entlassen werden.“

Dr. E. Sommer in Thayngen berichtet: „Antineon.“ Bei verschiedenen Krankheiten der männlichen und weiblichen Blase kam es zur Beseitigung und der Erfolg hat mich stets vollst. befriedigt. Es scheint dieses neue Medikament auch auf gewisse krankhafte Prozesse des Magens heilkräftigen Einfluß auszuüben u. s. w.

Dr. G. in E. sagt in seiner Abhandlung, daß nach dem Gebrauch der seitherigen Mittel (Balsamica Cubobon, des Soudel u. s. w.) Appetitlosigkeit, Aufstoßen, Erbrechen, Durchfälle, nervöse Zustände u. s. w. nach dem Gebrauch des Soudel's hauptsächlich Nierenentzündungen entstehen. Derselbe Arzt führt fort: „Angesichts dieser bisherigen Behandlungs-Methoden habenden Nachtheile glaube ich mit Recht ein Mittel empfehlen zu dürfen, welches frei von allen schädlichen Nebenwirkungen, eine vortheilhafte Heilwirkung gegen Gonorrhoe besitzt, nämlich „Locher's Antineon“ ein flüssiges Präparat u. s. w. u. s. w. An späterer Stelle schreibt derselbe Arzt: „Nach zwei Richtungen hin wirkt „Locher's Antineon“ außerordentlich günstig: einmal als desinfizirendes Mittel, welches die Schleimhaut der Harnorgane rasch und sicher reinigt, und zweitens wirkt es als ein dem Stoffwechsel des Organismus günstig umstimmendes, kraftvolle Absonderungen beförderndes Mittel.“

„Locher's Antineon“ ist ohne jede Sandelholzbeimischung! Flasche M. 2,50. — In haben in den Apotheken. Literatur gratis! Man hüte sich vor Nachahmungen und achte auf A. Locher's Namenszug! Einzigiger Fabrikant: Andreas Locher, Pharmaz. Laborator, Stuttgart. 695, 92

Königliche Schauspiele.

Montag, den 30. September 1901, 209. Vorstellung.

Der Bettelstudent.

Romische Oper in 3 Akten von F. Zell und Richard Gené, Musik von C. W. Müller. Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Stolz. Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise. — Ende gegen 9 1/4 Uhr.

Fremden-Verzeichniss

vom 28. September 1901 (aus amtlicher Quelle.)

Adler Langgasse 32.	Kraas Oamaraleben	Janke Kfm.	Duisburg
Karcher	Neunkirchen	Oldenburg Kfm.	Berlin
Heidenschild	Moskau	Schulz Kfm.	Bielefeld
Lechten	Strassburg	Mayner m. Fr.	Warschau
Wagner Fr.	St. Ingbert	Hamburger Hof,	
Saefel Fr.		Tannusstrasse 11.	
Kramer m. Fr.	Berlin	Fischhoff Fr.	Wien
Faulhaber	Neuenahr	Hammer Kfm.	London
Aegir, Thelemannstr. 5.		Pistorius Fr.	München
Spier	Weimar	Pitorius Fr.	Holland
Bahnhof-Hotel, Rheinstr. 23.		Happel, Schillerplatz 4.	
Hickelver	Dortmund	Rogmann Kfm.	Dortmund
Engelhardt	Leipzig	Ulrich Kfm.	Leipzig
Berger	Würzburg	Privat Kfm.	Friedrichsdorf
Liebenstein		Bonnes m. Fr.	München
Borger		Hiller Kfm.	Erfurt
Enes Kfm.	Brüssel	Emmerling	
Lufkurort Bahnhof.		Schmitz	Köln
Jursemma	Niederland	Hotel Hohenzollern,	
Jursemma Fr.		Paulinenstrasse 10.	
Bellevue, Wilhelmstr. 26.		Kusel Fr.	Hamburg
Hiller m. Fr.	Hannover	Kaiserhof	
Hennig m. Fr.	Köln	Wilhelmstrasse 40 u. 42.	
Klassen Fr.	Nymwegen	Dietrich Fr.	Dortmund
Klausner Fr.		Soleberg Fr.	Warschau
Hotel Bender, Häfnerg. 10.		Schmidt Kfm.	Dortmund
Schmidt	Würzburg	Roland Fr.	Ploen
Welte	Minden	Weinert	Freiburg
Gasthof z. Stadt Biebrich,		Halstüm m. Fr.	Görlitz
Albrechtsstrasse 2.		Habbe	Dergat Rewald
Hildner	Erfurt	Habbe	
Laber	Gr. Anheim	v. Swierawski	Russ.-Polen
Häsel Kfm.	Brulan	Kaiserhof	
Degener	Karlruhe	(Augusta-Victoria-Bad)	
Bayer	Merseburg	Frankfurterstr. 17.	
Stock, Wilhelmstr. 54.		Schwink	Königsberg
Korngolds	Warschau	Schwink Fr.	Craydon
Kantorowicz	Posen	Lamotte m. Fr.	Paris
Königsberger		Cohen	Wasa
Voorduin m. Fr.	Maasslous	Fresse Konsul	
Möller Fr.	Chile	Fresse Buchh.	
Schwarzer Bock,		Gotthelf m. Fr.	Kassel
Kranzplatz 12.		Gebhardt	Newyork
Rabeneck m. Fr.	Moskau	Kaufmann	Frankfurt
Lasch Fr.	Düsseldorf	Schrader m. Fr.	Dresden
Gnade	Halle	Karpfen, Delaspéstr. 4.	
Bier m. Fr.	Frankfurt	Urban Kfm.	Sollingen
Müller Fr.	Heimbrunn	Stoffel m. Fr.	Frankfurt
Wien m. Fr.	Kraplan	Stern m. Fr.	Schwabach
Pasquay	St. Johann	Schätzler	Berlin
Gutknecht m. Fr.	Nürnberg	Oswald Kfm.	"
Böda	Dresden-Blasewitz	Schöu Fr.	"
Zwei Böcke, Häfnerg. 12.		Harting Ing.	Koblenz
Oehlburger	Wetzlar	Becker Ing.	Köln
Dahlheim, Tannusstr. 15.		Fröhlich	Aachen
Holtermann	Halver	Kölnischer Hof, kl. Burgstr.	
Wedekind	Hannover	Kurs	Wesel
Dietemühle (Koranstalt).		Ostberger Kfm.	Fulda
Parkstrasse 44.		Goldenes Kreuz	
Lorensiakoff	Petersburg	Spiegelgasse 10.	
Einhorn, Marktstrasse 30.		Lipps	Frankfurt
Kapauer Kfm.	Leipzig	Krons, Langgasse 36.	
Hees	Neuss	Weinkrantz	Warschau
Krebs Kfm.	Nürnberg	Weinkrantz Fr.	
Wagner Kfm.	Köln	Hotel Lloyd, Nerostr. 21.	
Kammern m. Fr.	Dinbten	Beissler	Hannau
Eisenbahn-Hotel,		Dietz Kfm.	Heidelberg
Rheinstrasse 17.		Mehler Mühlgasse 3	
Lehner Kfm.	Gotha	Schütz	Bremen
Haas Kfm.	Köln	Metropole-Monopol	
Busch Kfm.	Bamberg	Wilhelmstr. 6 u. 8.	
Haack	Harburg	Wolfskehl	Frankfurt
Haberl	Bad-Nauheim	Müller Dr.	Elberfeld
Theoren Kfm.	Köln	Klage	Königsberg
Salitzer	Prag	Hofmeister	London
Künze Kfm.	Nürnberg	Katerbau	Berlin
Maurer m. Fr.	Kreuznach	London	"
Hilgert m. Fr.	Schalke	Lang	Nürnberg
Kreidler Kfm.	Düsseldorf	Haupt	Berlin
Danziger	Warschau	Klein Kfm.	Strassburg
Hübner	München	Lohmann	Elberfeld
Song Kfm.	Stuttgart	v. Derswordt	Hachenburg
Engel, Kranzplatz 6.		Minerva,	
Knobbe	Geisenkirchen	kl. Wilhelmstrasse 1-3.	
Neuhoff m. Fr.	Barmen	Lange Kfm.	Rotterfarn
Pachniewska Fr.	Warschau	Crandy Fr.	
Spener Fr.	Berlin	Bühning	M.-Gladbach
Schmidt Fr.	Minden	Pleert Fbkt.	Hannau
Tiktin Fr.	Blallstock	Vogelsang Kfm.	Düsseldorf
Englischer Hof,		Goulet Dr.	London
Kranzplatz 11.		Nassauer Hof,	
Ziegler	Lodz	Kaiser Friedrichplatz 3.	
Redel	Warschau	Solley	London
Friedrichsho.,		Woltke Fr.	Odesa
Friedrichstrasse 35.		Wolf m. Fam.	Krefeld
Dreyfuss Kfm.	Wienburg	v. Dirzstay	Budapest
Beckly Kfm.	Hamburg	Costa	Paris
Hildebrand Kfm.		de Lina	Portugal
Hotel Fuhr,		Fritsche m. Fr.	Leipzig
Geisbergstrasse 3.		Schönher m. Fr.	"
Feldgen	Barmen	Lufkurort Neroberg.	
Thomas		Marhof m. Fr.	Berlin
Klemme	Hamburg	Nonnenhof, Kirchg 39/41	
Dittmann Fr.	Elberfeld	Gutzzeit	Königsberg
Dr. Gierlich's Kurhaus,		Gutzzeit Fr.	"
Leberberg 12.		Krausler Fr.	Gras
Gerson Fr.	Berlin	Sedelmayer	
Goossens Dr.	Rotterdam	Ladner Kfm.	Trier
Lans Fr.	Hannau	Pies	"
Grüner Wald, Marktstrasse		Brandenburg	Hamburg
Geislin Kfm.	Köln	Johl Kfm.	Leipzig
Aronson Kfm.	Hamburg	Vogelaar Kfm.	
Löwenthal		Berkhauser Kfm.	Cottbus
Damelsberg m. Fr.	Bremen	Huland	Gummersbach
Griess Kfm.	Aachen	Bauer Dr.	Blauboren
Bierbach Kfm.	München	Kohn	Berlin
Cahn Kfm.	Bielefeld	Kerp Kfm.	Krefeld
Stein Kfm.	Fürth	Oranien, Bierstadterstr. 3.	
Weisel Kfm.	München	Feyerabend Fr.	Hellbronn
Wittke	Ronschenberg	v. Philipsborn	Darmstadt
Flockenheim m. Fr.	Hagen	Park-Hotel (Bristol),	
Spörer Kfm.	Mülheim	Wilhelmstr. 28-30.	
Neumann	Frankfurt	Kaempff	Berlin
Feldmüller Kfm.	Lahr	Pariser Hof, Spiegelgasse 2.	
Löwenthal Kfm.	Hamburg	Voss	Shanghai
Pieper Kfm.	Bielefeld	Daeumer Fr.	Vallendar
		Fuchs Fr.	Magdeburg

Sibbern m. Fr.	Glückstadt	Reimers m. Fr.	Hamburg
Pottstast	Oldenburg	Juliusberg, Fr.	
Schneider Fr.	München	Randwyk, Graf m. Fr.	Haag
Pfalzer Hof, Grabenstr. 5.		Schomer, Fr. Dr.	Wien
Grossjung	Horst	Savoy-Hotel, Bärenstr. 3.	
Kahn m. Fr.	Bingen	Jonas, Kfm.	Hamburg
Wagner m. Fr.	Mainz	Schwan, Kochbrunnenpl. 1.	
Stauts	Daubora	Weisner, Fr. m. T.	Hamburg
Zur neuen Post,		Spiegel, Kranzplatz 10.	
Bahnhofstr. 11.		Surawitsch m. Fam.	Warschau
Thomson m. Fr.	London	Rosenblatt, Kfm.	Berlin
Garbe Fbkt.	Aachen	Meudelsohn, Fr.	Berlin
Bianchi	Radolstadt	Wachtel	Warschau
Dietel m. Fam.	Sosnowice	Landauer, Kfm.	Stuttgart
Römerbad,		Tannus-Hotel, Rheinstr. 19.	
Kochbrunnenplatz 3.		Beuchheister	Eckersroda
Boehm	Wien	v. Oertzen	Mecklenburg
R-ichman	Lodz	Bothmann, Kfm.	Nürnberg
Kikuth, Kfm.	Barmen	Mageo m. Fr.	Bochum
Brochis m. Fr.	Warschau	Mette, Gutabes.	Eckersroda
Rose, Kranzplatz 7,8 u. 9.		Lazar m. Fam.	Paris
Paynter, Fr.	London	Günther, Kfm.	Berlin

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 28. September 1901.

Geboren: Am 20. September dem Vater Alois Strather u. L. Erna. — Am 21. Sept. dem V. u. M. Meiermeister Heinrich Weiland u. S. Berthold. — Am 22. Sept. dem Logelöhner Karl Mayer u. L. Anna. — Am 23. Sept. dem Feldbühner Philipp Schupp u. L. Wilhelmine Dorothea Barbara. — Am 21. Sept. dem Briefträger Peter Ludwig u. S. Adolf. — Am 23. Sept. dem Schuttmann Curt Hansen u. L. Gertrude Emilie Elisabeth. — Am 25. Sept. dem Buchhalter Carl Nagel Zwillingssöhne R. Gustav Adolf und Carl Friedrich. — Am 28. Sept. dem Hausdiener Philipp Lundgrün u. L. Elisabeth Christiane. — Am 24. Sept. dem Zimmerpolier Josef Böfing u. S. Josef Friedrich Franz Anno. — Am 27. Sept. dem Kellner Gottfried Hofeins u. S. Oskar Albert. — Am 26. Sept. dem Tagelöhner Karl Sauer u. L. Pauline Marie Theresia. — Am 25. Sept. dem Schreinergehilfen Franz Döös u. S. Martin.

Aufgeboren: Der Spenglermeister Peter Klein zu Naunthal, mit Maria Faigle hier. — Der Hausdiener Emil Piemier hier, mit Wilhelmine Bender hier. — Der Schuhmachergehilfe Georg Strobel hier, mit Katharine Vink zu Nafstern. — Der Maurer Karl Diehl zu Dohheim, mit Marie Franziska Bisher das. — Der Schlosser Georg Probst zu Dösch u. M., mit Amalie Charlotte Ries hier. — Der Schuhmann Karl Louis Ernst Schäfer hier, mit Caroline Emma Vertha Julia Böttler zu Göttingen. — Der Bäckermeister Johann Philipp Repler zu Mainz, mit Eleonore Marie Claassen daselbst.

Verheiratet: Der Kaufmann Friedrich Heimbürg zu Hamburg, mit Ida Schreiner hier. — Der wissenschaftliche Hilfslehrer am Gymnasium Adolf Klemme zu Hamburg v. d. S., mit Charlotte Gertrud hier. — Der Lindermeister August Lenz hier, mit Hildegard Vodes hier. — Der Dierschreidergehilfe Joseph Veder hier, mit Anna Rau hier. — Der Steinhauergehilfe Heinrich Egert hier, mit Luise Reimner hier. — Der verw. Eifendreher Nikolaus Drennort hier, mit Wilhelmine Steeg hier. — Der Schreiner Jakob Schorr zu Mainz, mit Elsa Frech hier. — Der Kaufmann Friedrich Müller hier, mit Marie Schlicht hier. — Der Maurergehilfe Georg Schneider hier, mit Wilhelmina Ullmann hier. — Der Weggeheimer Otto Fischer hier, mit Karoline Müller hier. — Der Anwalts-Bureau-Vorsteher Johann Geis hier, mit Franziska Drenner hier. — Der Conditor Richard Fuchs hier, mit Marie Rau hier. — Der Kaufmann Louis Häuser hier, mit Luise Hoffbach hier. — Der Rauterpolier Alois Jantz hier, mit Pauline Gertrud hier. — Der Kaufmann Hermann Vötter hier, mit Karoline Schneider hier.

Gestorben: Am 26. Sept. Buchbindergehilfe August Mathies, 48 J. — Am 26. Sept. Privatier Anton Cahn, 83 J. — Am 26. Sept. Theol. Wilhelm Bender zu St. Goarshausen, 51 J. — Am 28. Sept. Studiosus der Medizin Otto Grimm, 25 J.

Nichtamtlicher Theil. Wiesbadener Militär-Berein. (G. S.)

Seit 1884. Mitgliederzahl 930. Reservisten! Wie in den Vorjahren, so soll auch in diesem Jahre den entlassenen Reservisten günstige Gelegenheit geboten werden, obigem Vereine beizutreten. Der Verein hat den Zweck, das Band der Kameradschaft auch im bürgerlichen Leben zu erhalten, Liebe und Treue zu fester und Reich zu pflegen und den Vereinsangehörigen im Falle der Noth hülfreich zur Seite zu stehen; daneben werden Geselligkeit und Unterhaltung in angemessener Weise gepflegt. An Kranken Unterstützung gewährt der Verein pro Tag 50 Pf., an Sterbe-Unterstützung 500 Mark. Zur Unterhaltung und Belehrung steht eine umfangreiche Bibliothek zur Verfügung; ferner ist stimmungsbegabten Mitgliedern Gelegenheit geboten, der Gesang abtheilung beizutreten, deren Kosten aus der Vereinskasse bestritten werden. Der monatliche Beitrag stellt sich auf nur 50 Pf., der Sterbebeitrag auf 1 Mark. Indem wir noch darauf aufmerksam machen, daß bis zum Renjahre die in diesem Herbst entlassenen Mannschaften von einem Eintrittsgeld entbunden sind, geben wir uns der Hoffnung hin, daß der humane Zweck des Vereins allseits Anklang finden möge. Auskunft und Anmeldung bei den Herren: 1. Vorsitzenden Ober-Untenau der Landw. Schlank, Kranienstr. 15, 2. Vorsitzenden R. Mayer, Nerostrasse 25, Kassier Lang, Schulgasse 9, und Schriftführer Hoffmann, Hellmündstr. 12. Nächste Aufnahme Samstag, den 6. Oktober. 6654 Der Vorstand.

Zur Stärkung und Kräftigung blutarmen, schwächlicher Personen, besonders Kinder, empfehle ich eine nur mit meinem beib. **Lahusen's Leberthran.** Der beste und wirksamste Leberthran. Kein Oelgemisch, Reiner Leberthran ohne Zusatz, nach besonderer Methode gereinigt und gefiltert, daher an Geschmack köstlich und mild und von Groß und Klein ohne Widerwillen genommen und leicht vertragen. Viele Atteste u. Dankesurkunden darüber, Preis 2 Mark. Vor minderwerthigen Nachahmungen und Fälschungen wird gewarnt, daher achte man beim Einkauf auf die Firma des Fabrikanten **Krothofer Lahusen in Bremen.** In haben in allen Apotheken von Wiesbaden, Biedrich 2c. Hauptniederlage in Wiesbaden: Tannus- u. Löwenapothek. 4185

Kaiser-Panorama. Mauritiusstraße 3, neben der Walhalla.  Ausgestellt 5541 vom 29. September bis 6. Okt. Die Festattungsfeierlichkeiten über hochh. Majestät der Kaiserin Friedrich in Cronberg und Potsdam. Täglich geöffnet: Vorm. von 10 bis 1 Uhr, Nachm. von 2-10 Uhr. Eintritt 30 Pf. Schüler 15 Pf. Abonnement.

Maggi zum Würzen  der Suppen, Saucen, Gemüse, Salate usw. — Wenige Tropfen genügen — ist einzig in seiner Art. In Flaschen von 35 Pf. an zu haben in der Drandendrogie von Robert Sauter, Ecke Cronien- u. Gildstrasse, 648/152

Dranienstr. 3, 1 erb. 2 sol. Leute Post. 6606

Karlstr. 10 hübsch möbl. Zimmer per sofort zu vermieten. 6615

„Das Buch für die Frau“ von Emma Mosentin, frä. Hebamme, Berlin S. 100, Sebaltsstr. 43, über sensation. Erfindung. 13 Patente, gold. Medaille, Ehrendiplom J. R. P. 9438. Tausende Dankschreiben. Zufassung versch. 50 Pa. Briefmark. — **Sämmtl. hygien. Bedarfsartikel.** 443/4

Hüte g. Gutthod, Zimmermann Hamburg, Alsterstr. 22. Schirmhülle billig zu vermieten. 6603 Hermannstr. 15 3 l. Eine heizb. Mansarde an 1. Ofl. zu vermieten. 6612 Römerberg 30 1 r.

rentables Objekt zu kaufen. Offerten unter G. E. 6626 an d. Expd.

Schwarzes Pferd ein- und zweispännig gefahren, auch sehr geeignet zum Reiten, zu verkaufen. 6659 Wörthstr. 20 p.

Kirchgasse 45, 2. r., möbl. Jim. mit Hof zu verm. 6656

Schwalbacherstr. 27, Wob. 1. r. erhält reini. Arbeiter noch bill. Hof und Logis. 6624

Nömerberg 30, 1. Et. r., erb. 2 brave Mädchen od. reinliche Arbeiter f. schönes Post. 6613

2 schöne j. Hunde an gute Leute billig zu verkaufen. 6628 Adlerstraße 16.

Ein Haus mit Restauration u. neu erbauten Tanzsaal zu verkaufen. Umlag ca. 450 hl Bier, 25 hl Wein, 45 hl Apfelwein, 1500 Krüge Tannuswasser, 3-400 Flaschen Selterswasser, Speisen 2c., ca. 150 Kisten Cigarren 2c. 2c., Hof, Stallung, Obst- und Gemüsegarten, 1 Wein-, 1 Bier-, 1 Flaschen- und 1 Koblenteller. Turnverein, Feuerweh, Gefangenen haben ihren Sitz da. **Bestes Restaurant** am Plage. Preis mit gesammtem Inventar 44 000 Mt. Offerten unter J. B. S. 11 im Verlag abzugeben. 1766

Tücht. Reisende 6629 sofort gesucht bei Schäfer, Alsterstr. 16, Wob. 1 St. Hoffm. Drenab. 22, 2 Betten u. 30, Beutl. Woz. 11 Mt. Dredett, Kissen 15 Mt., Stiehpult 8 Mt. **Wengergasse 18, 1 St.**

Aleypfel abzugeben Hermannstr. 10. 6636

Umzüge per Federrolle werd. billigt besorgt 6083 Emserstraße 32, Wob.

Damen, die in besseren Kreisen verkehren, finden d. hochfeine Firma leicht g. Nebenverdienst. Antr. u. P. D. 4199 an Rudolf Mosse, Tarnstadt. 442/4

Treppenläufer mit weiß. Stangen, dergleichen ein eiserner Ofen, mittelgroß, billig zu haben 6614 Wollmühlstr. 28, 2.

2 antike Schränke, mußbaum und eichen geschliffen, zu verkaufen. Näh. Expd. 6601

Herde und Ofen werden ge- 6608 17. **Pianino,** n. Form, innen neu hergerichtet, für R. 180 zu verkaufen 6602 Fildersstr. 11, B.

Monatsfrau oder Mädchen gef. 6607 **Wittwe** sucht hier oder außerhalb Stell. als Wirthschafterin zur Führung des hürgerl. Haushaltes. Off. u. A. B. 6530 an d. Exp. d. Bl. 6606

Mäntel-Arbeiterinnen gegen guten Lohn u. sof. gesucht. Weber u. Schirg, Kranzpl. 6622

Frauen und Mädchen finden lohnende Beschäftigung. **Chemische Fabrik** Schierstein a. Rh. Otto u. Co. 6622

Leute zum Kartoffeln aus- 6639 **Hausbursche** für Nachmittags gesucht. 6637

Buchdruckerling gesucht. 6634 **Ein perfekte Verkäuferin** und ein tüchtiger Hausbursche gef. 6633 **Alth-Gaut. Wegerg. 31.** Ein reini. Arbeiter findet schone 6646 **Penfion, Beamter** sucht eine Hausmutterstelle od. auch Aufseherstelle. Off. Offerten unter A. B. 6644 an d. Exp. d. Bl. 6645

Tagelöhner für Feldarbeit gesucht. 6632 **Schwalbacherstr. 39.**

10 bis 15 tüchtige Erdbarbeiter gesucht bei 6652 **Dr. Oetker's** Backpulver 10 Pf. Vanillin-Zucker 10 Pf. Puddingpulver 10, 15, 20 Pf. Millionenfach bewährte Recepter gratis von den besten Kolonialwarenen und Drogeriegeschäften jeder Stadt. 335/47 Dr. A. Oetker, Bielefeld. Engros: Carl Dittmann, Wiesbaden.

**Großer
Extra-
Verkauf.**

Kaufhaus J. Mannheimer

Marktstrasse 10
Hotel Grüner Wald.

Nur 6 Tage:

Montag,	30. Sept.
Dienstag,	1. Okt.
Mittwoch,	2. "
Donnerstag,	3. "
Freitag,	4. "
Samstag,	5. "

Außerordentlich billige Kaufgelegenheit!

Steingut.

Waschgarnit. 5-tlg., Zwiebelmuster	1.65
Waschgarnit. 5-tlg., Crème, geschl. Dosen	2.65
Tassen m. Untertassen, dick	13 Pfg.
Salatier, Say 6 Stück, weiß	88 Pfg.
Salatier, Say 4 Stück, weiß	39 Pfg.
Mudelrollen, blau Zwiebelmuster	43 Pfg.
Haushaltungskannen, blau Zwiebelmuster	36 Pfg.
Teller, tief und flach, blau Zwiebelmuster	12 Pfg.
Milchtopf, 1 L. blau Zwiebelmuster	39 Pfg.

Glas.

Cylinder, 5" 6" 8" 10" p. Dugend	28 Pfg.
Was-Blühlicht-Cylinder m. Stengel	8 Pfg.
Becher m. Goldrand und Buchstaben, 0,3 L.	21 Pfg.
Käseglöcken, 18 cm.	45 Pfg.
Compottschale, 18 cm.	19 Pfg.
Leuchter, hoch.	15 Pfg.
Kuchenteller, 30 cm.	29 Pfg.
Wasserbecher, extra groß.	5 Pfg.
Compottteller	4 Pfg.
Becher m. Goldrand, 1/4 L.	8 Pfg.

Emaill.

Effenträger m. Fägel	33 Pfg.
Kochtöpfe	
14 16 18 20 22 24 cm	
46 65 78 98 115 135 Pfg.	
Waschtöpfe	
36 38 40 cm	
348 395 473 Pfg.	
Waschschüssel, 31 cm.	29 Pfg.
Salat-Seier, 24 cm.	87 Pfg.
Nachtopf, 20 cm.	48 Pfg.
Milchtopf m. Ausguß, 14 cm.	42 Pfg.
Waschbecken, oval.	46 Pfg.
Wasserschöpfer, extra groß.	33 Pfg.
Eßlöffel	4 Pfg.

Blechwaren.

Petrolkannen, 2 L.	36 Pfg.
Coffee- u. Zuckerbüchsen, neublau.	21 Pfg.
Briefkasten	31 Pfg.
Brotkapsel, oval.	125 Pfg.
Suppensiebe mit Stiel 20 cm.	42 Pfg.
Coffeeflasche, 1 L.	19 Pfg.
Nachtlampe	33 Pfg.
Besteckkorb	21 Pfg.
Reibeisen, extra groß.	19 Pfg.
Muskatreiber m. Dose	8 Pfg.

Special-Artikel.

Tischlampe, 10" Fuß u. Glöde bunt.	2.15
Küchenlampe m. Messingblender, 6" Rundbr.	43 Pfg.
Zuglampe, 14" Brenner	3.50
Hängelampe mit Blechschirm, 14" Brenner.	1.35
Handlaternen □	39 Pfg.
Schrubber m. Stiel	41 Pfg.
Gardinenstangen, 150 cm lang.	65 Pfg.
Kleiderleisten, 5 Haken.	39 Pfg.
Teppichbesen m. langem Stiel	43 Pfg.
Amerik. Stuhlsche, Größe I II	27, 31 Pfg.
Closetpapier	1 Rolle 12 Pfg.
Raisfertierte	1 Pfg. 8 Pfg.

Spirit.-Schnellkocher	35 Pfg.
Kerzen, 1 Pack. 6 Stück.	37 Pfg.
Waschklammern	60 Stück 14 Pfg.
Waschbürste, extra groß.	135 Pfg.
Waschleine, 30 Mtr.,	31 Pfg.
Handseger, reine Borsten.	48 Pfg.
Strickwolle, 4 Draht, alle Farben, 10 Gebinde	36 Pfg., p. Pfd. M. 2.-
Glühkörper m. Stift	21 Pfg.
Photog.-Rahmen, Holz, Bijut.	8 Pfg.
Kriminal-Romane	p. Band 21 Pfg.
Rohrklopfer, extra stark.	31 Pfg.
Dorringseife	6 Pfg.

6611

Männergesangsverein „Hilda“.

Zu Ehren unserer zum Militär einrückenden Mitglieder veranstalten wir heute Sonntag, den 30. September, um 7 Uhr abends, eine

Abschiedsfeier

am dem Bierstädter Belfenkeller, wozu wir unsere sämtlichen Mitglieder herzlich einladen.

Der Vorstand.

Allgem. Kranken-Verein

(E.-S.)

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß vom 1. Oktober ab die Herren **Dr. Rich. Seyberth**, Kirchgasse 26, und **Dr. Fr. Wilh. Geissler**, Wellgasse 1, als Ärzte des Vereins angestellt worden sind.

Der Vorstand.

Geschäftseröffnung u. -Empfehlung.

Erlaube mir hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich in dem Hause Bierstädterstr. 3 ein

Holz- und Kohlengeschäft

sowie auch ein

Flaschenbier-Geschäft

eröffnet habe. Erlaube mir, sämtliche Waaren auch in kleinem Quantum frei ins Haus zu liefern. **Seiters**, Sodawasser u. Limonade

Heinrich Mehler,

Sonnenberg, Bierstädterstr. 3.

6659

Wohnungswechsel.

Wohnung und Geschäftslokal befinden sich von heute an Herderstrasse 7.

Wollenhaupt,

Gerichtsvollzieher.

Bruch-
Aech-
Aufschlag- **Eier** per Stück 4 Pfg.,
" 1
" Schoppen 20 Pfg.

J. Hornung & Co., Käfnergasse 3.

Beginn meines

Haupt-Tanzkursus

am Dienstag, den 8. Oktober im Römersaal.

Anmeldungen erbeten.

G. Diehl,

Frankenstrasse 24. 3. z.

Bienen-Honig.

(garantiert rein)

des Bienenzüchter-Vereins für Wiesbaden und Umgegend.

Jedes Glas ist mit der „Bienen-Silhouette“ versehen.
Alleinige Verkaufsstellen in Wiesbaden bei Kaufmann
Peter Lutut, am Markt; in Dieblich bei Hof-Conditior
C. Wachenheimer, Rheinstraße.

Gesangsverein Frohsinn.

Sonntag, den 6. Oktober, findet in der Turnhalle, Wellgasse, unser

26. Stiftungsfest,

bestehend in KONZERT und TANZ statt, unter der Leitung des Herrn Hermann Verghof.

Die Veranstaltung findet bei Bier statt.

Eintrittspreis pro Person 30 Pfg., eine Dame frei, jede weitere Dame 30 Pfg.

Girgen ladet freundlich ein

Der Vorstand.

Beginn meines Haupt-Tanzkursus: Montag, den 7. Oktober, Abends 8 1/2 Uhr, im Saale zu den „Drei Adligen“ Marktstr. 23.

H. Schwab, Tanzlehrer,

6653

Römerberg 16.

Honorar 12 Mk. in 3 Raten. Privatunterricht zu jeder Zeit.

Prima Referenzen.

**Cigarren,
Cigaretten,
Tabake.**
Cigarrenspitzen Tabakpfeifen Spazierstöcke
Leopold Ullmann,
WIESBADEN, Mauritiusstrasse 8.

Mobiliar-Versteigerung.

Wegen Wegzug versteigere ich zufolge Auftrags am Montag, den 30. September cr., Morgens 9 1/2, und Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, in der Wohnung

25 Seerobenstraße 25,

2. Etage,

die gesamte Wohnungseinrichtung, als:

Zwei vollst. Kuch.-Betten, zwei Waschkommoden, Nachttische, zwei Kleiderschränke, eine Eichen-Eszimmer-Einrichtung, besteh. aus Büffet, Auszieh-tisch, sechs Stühlen, Panoelbrett und Kameelstaschen-Divan, Goldspiegel mit Trümeaux und div. Sonst., Spiegel, Bilder, Hänge-, Zug- u. Steblampen, Tische, Stühle, Teppiche, Gallerie-Schrank, Eichen-Vorplatztoilette, Gardinen, Kuchensessel, kompl. Mädchenbett, Bettzeug, vollst. Küchen-Einrichtung, als: Küchenschrank, Tisch, altd. Stühle, Küchenschränke, Gasheerd, Glas, Porzellan, Küchens- und Kochgeschirr u. dgl. m.

Öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung. 6559

Wilh. Helfrich,

Auktionator u. Taxator.

Friedrichstraße 47.

Folgende Herrschaftsmöbel

werden sehr billig wegen Ueberfüllung des Lagers als Gelegenheits-

Kauf abgegeben:

Mehrere sehr gute hochbühnt. polierte Betten mit Rahmen, Kopfkissen, Wollmatten, Deckbetten und Kissen, 3 sehr schöne pol. Waschkommoden mit Marmortopfen und Spiegelaufsatz, die passenden Nachttische dazu, 1- und 2t. polierte Schränke, 2 Polsterarmaturen in Kameelstaschen, 1 Kuch.-Sofa mit 4 gepolsterten Stühlen, 1 Ledersofa, mehrere andere Sophas, Sophasette, Stühle, Spielstühle, 1 Biederstisch, 1 Rosenkranz, 2 Glavierstühle, Vertikal-, Dreier- und einl. gr. Spiegel, 1 antike Kommode, mehrere neue polierte Kommoden, einfache große Schränke, 1 einfacher Sekretär, einfache gute Betten, Küchenschränke, Gardinen, dito Porz., Teppiche, Bilder, Spiegel, einl. Kleiderschränke und noch vieles Andere.

Ferner habe ich am 1. Oktober, Nachmittags, am Lager: 1 fein. sehr massives englisches Doppelbett mit Baumstange, 1 sehr feiner und massiver Herrenschreibtisch mit Aufsatz, schönes Vertikal, 1 komplettes Kuchens- und Waschtisch u. Nachttisch.

Sämtliche Sachen sind nur gut — theils noch wie neu — und werden billiger als auf jeder Versteigerung abgegeben.

Lieferung frei in's Haus.

Jacob Fuhr, Goldgasse 12.

Unter den coulantesten Bedingungen

kaufe ich stets gegen sofortige Kasse

alle Arten Möbel, Betten, Pianinos.

ganze Einrichtungen,

Waffen, Fahrräder, Instrumente u. dgl. Taxationen gratis

Abkaltungen von Versteigerungen unter billiger Berechnung.

Jacob Fuhr, Möbelhandlung, Goldgasse 12.

Taxator und Auktionator. — Telefon Nr. 534.

Riesen-Walfisch-Ausstellung!

21 Meter lang. — 150 000 Pfd. schwer. — Kein Skelett.

Vollständig geruchlos zu besichtigen auf dem

Faulbrunnenplatz.

Eintrittspreis 30 Pf., Kinder die Hälfte.

Die Sonderausstellung umfasst Erzeugnisse aus der Tiefseefischerei.

Achtung!

Achtung!

Wer zahlt die höchsten Preise für altes Metall, Kupfer, Zink, Blei, Messing, Zinn u. s. w.?

nur

August Reiningger, Sedanstraße 5.

Bestellungen können auch per Postkarte gemacht werden.

Telephonanschluß 903.

F. Hausmann,

Coiffeur — Parfumeur.

Meine Werkstätten u. Wohnung befinden sich jetzt

3 Körnerstr. 3.

Jos. Bindhardt,

Tapezierer u. Dekorateur.

2050 Telefon 2050.

Das Immobilien-Geschäft von J. Chr. Glücklich

Wilhelmstraße 50, Wiesbaden.

empfeilt sich im An- und Verkauf von Häusern und Villen, sowie zur Miete und Vermietung von Ladenlokalen, Herrschafts-Wohnungen unter coal. Bedingungen. — Alleinige Haupt-Agentur des „Nord. Lloyd“, Billets zu Originalpreisen, jede Auskunft gratis. — Kunst- und Antikenhandlung. — Telefon 3388.



10. Oktober 1901

Ziehung der

Frankfurter

Ausstellungs-Lotterie

Nur 1 Mt. 11 Lose 10 Mt.

Porto u. St. 25 Pfg. extra.

durch das General-Debit

Alfred van Perlestein & Comp.

Mainz, große Bleiche 3.

Die Gewinne werden in Bonds

41 Mt. abgegeben, die zum Ankauf

von Gegenständen in der Ausstellung

nach freier Wahl des Gewinners

berechnen. Nur 30 000 Lose.

117 Gew. M. 8250

In Wiesbaden bei J. Stahen, Kirchstraße 60, J. de Fallais,

Carl Cassel, Kirchstraße 40.

144/120

Blinden-Anhalt

Walfmühlstr. 13

empfehlen die Arbeiten ihrer Lehrlinge und Arbeiter:

Räder jeder Art und Größe, Barchenwaren, als: Bese,

Schrubber, Abseife- und Bürstendübeln, Anschläger, Kleider- und

Wischbürsten u., ferner: Fußmatten, Klopfer, Strohkelle u.

Reparaturen werden schnell und billig hergestellt, Rep-

paraturen gleich und gut ausgeführt.

Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder

zurückgebracht.

Blinden-Heim

Emserstr. 51,

empfehlen die Arbeiten ihrer Lehrlinge und Arbeiter:

Räder jeder Art und Größe, Barchenwaren, als: Bese,

Schrubber, Abseife- und Bürstendübeln, Anschläger, Kleider- und

Wischbürsten u., ferner: Fußmatten, Klopfer, Strohkelle u.

Reparaturen werden schnell und billig hergestellt, Rep-

paraturen gleich und gut ausgeführt.

Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder

zurückgebracht.

Specialität: Tadellose Bücher zu herabgesetzten Preisen.

Geschenk-Literatur, wissenschaftl. Werke, Schulbücher.

Antiquariat.

Buchhandlung.

Heinrich Kraft,

Franz Bonhoeffer's Nachf. früher Koppel & Müller.

Wiesbaden. 6066 45 Kirchstraße 45.

Gesangbücher, Abonnement auf alle Zeitschriften, Postkarten mit Ansichten.

Auf Wunsch Ansichtsendungen.

Aufmerksame prompte Bedienung.

Tuch.

Wer will ich gute, gediegene Anzug- und Paletotstoffe

tragen will, versuche meine

Lennep Fabrikate.

Wer die Stoffe einmal gekauft hat, kommt stets darauf

zurück.

Herr Rentner G. M. in Berlin schreibt: Ich liebe

Lennep Fabrikate vor, weil dieselbe länger hält, als

andere Fabrikate u. s. w. Ähnliche Anerkennungen laufen

fortwährend ein. 3307

Muster franco ohne Kaufzwang.

Gustav Huppert, Lennep

Streng reelle christliche Firma, gegr. 1877.

Holzbaubearbeitungs-Fabrik

und

Import von Zimmer-Thüren

Emil Funcke

Coblenz, Frankfurt, Düsseldorf.

Ausführg. v. Bau-Schreiner-Arbeiten

nach gegebenen u. eigenen Entwürfen.

Thüren- und Kehlleisten-Lager

Frankfurt a. M., Niedenau 15. 4014/2

Auch Thüren aus astreinem North Carolina Pine zum

Lasten vorzüglich geeignet, vorrätig.

Preislisten und Special-Offerten gratis.

Die schönste Plättwäsche

erhält man durch Anwendung der

weltberühmten amerikanischen

Brillant-Glanzstärke

von Fritz Schulz jun.

Aktien-Gesellschaft, Leipzig

leicht und

sicher mit jedem Plättstein.

Nur echt mit der Schutzmarke

„Globus“. In Packeten a 20 Pfg.

überall vorrätig! 3981



Goldene Medaille

Paris 1900.

Umzüge,

sowie sonstiges Rollfahrwerk wird prompt und billigst

besorgt. 4397

Näh. Noosstraße 22, Part.

Im Casino-Saal,

Friedrichstraße.

Montag, den 30. September 1901:

Großer wissenschaftlicher Experimental-Vortrag

über den Heilwerth der hypnotischen Suggestion

gezeigt an Gesunden und Kranken

gegeben von dem weltberühmten Hypnotiseur und Gedankenleser

Stuart Cumberland.

Die neuesten unerreichten Experimente, Psychologische Studien,

Somnambulismus, Spiritismus, Hellsehen, Gedankenlesen, sowie mo-

derne Wunder nicht Erklärung.

Ferner: Gastspiel der Anti-Spiritistin Miss Emmy Fey.

Dieselbe zeigt das Lesen und Treiben der Spiritisten und

erklärt deren Irrethum.

U. A.: Das Spiritorium, Das Blumen-Medium, Eine echt amerikan.

Spiritisten-Sitzung, Das Sch-Redium.

Ohne Verührung einer Person.

Es giebt mehr Dinge zwischen Himmel und Erde als nur

Schulweisheit sich träumen läßt. Shakespeare.

Reise-Gastspiele:

Köln, Wägenich Hofkellerei. Hannover, Renopol-Hotel. Berlin,

Kroll's Etablissement. Bonn, Eden-Theater. Düsseldorf, Tonhalle

im Ritterstraße. Aachen, Kurjaal. Detrich, Kurjaal. Bad Pom-

burg. Wiesbaden u.

Kassensöffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

Preise der Plätze: Refers. Platz 2 M., 1. Platz 1 M., 2. Platz

50 Pfg. — In den Logenhandlungen: Refers. Platz 1.70 M., 1.

Platz 80 Pfg. Schüler zahlen halbe Preise.

Wegen Privat-Vorstellungen wende man sich an Hr. Cumberland

im obengenannten Lokal. 6583

Montag, den 30. Sept. 1901, Abends 8 Uhr,

Thüröffnung 7 1/2 Uhr,

im Saale des

Evang. Vereinshauses, Platterstraße 2,

Concert

des erblindeten Pianisten

Pianisten H. Hartung aus Schwège.

Unter Mitwirkung von Frä. Rosi Berthelinger, Concertsängerin aus

Frankfurt a. M. (Sopran), der Herrn H. Michaelis von hier (Cello).

Die Begleitung hat Herr G. Deutsch von hier übernommen.

Eintrittskarten: Ramm. Platz 2 M., Richten 1 M., Gallerie

50 Pfg., sowie Programme sind beim Herrn Diakon Kopp im

evang. Vereinshaus und Abends an der Kasse zu haben. 6579

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von

J. & C. Firmenich,

Hellmundstraße 53,

empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bau-

plätzen, Vermittelung von Hypotheken u. s. w.

Ein rentables Besitzthum, beste Lage, in Gießen, mehrere

Häuser mit Stallung, großem Garten, welcher sich noch zu zwei

Bauplätzen verwerthen läßt, sehr geeignet für Hotel oder sonstiges

Gefäß, ist für 125 000 M. zu verkaufen oder auch auf ein

kleines Etagenhaus zu veräußern durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein neues, mit allem Comfort ausgestatt. Haus am Kaiser

Friedrich-Ring, mit 4- u. 5-Zimmer-Wohnungen, wo Käufer

eine Wohnung von 5 Zimmern vollst. frei hat, zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein Haus in der Nähe der Rheinstraße mit 5 mal 5-Zim-

Wohn, zu verkaufen oder auch auf ein Objekt hier oder aus-

wärts zu veräußern durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein schönes Haus mit ausgehender Bäckerei in einem

sehr belebten Rheinstraßen ist wegen Krankheit des Besitzers für

36 000 M. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein noch neues Haus in Eltville mit 5-6 Zimmer und

Zubehör sammt schönem Garten wegzugshalber für 11 000 M.

mit 3-4000 M. Anzahlung zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

In Niederwalluf ist ein Wohnhaus mit Nebengebäude,

Stallung, Weinstock, großer, schön angelegter Garten mit 200

Obstbäumen, herrliche Aussicht auf Rhein und Giebig, wegen

Alter des Besitzers für 22 000 M. mit 3-4000 M. Anzahlung

zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein neues in Oberwalluf in Bliesheimen gebautes Wohn-

haus sammt Stall und Remise, sowie 150 Rth großer Garten

mit Treibhaus, 120 Weinstöcken, eine Anzahl der edelsten

Obstbäume, Erber-Anlagen u. s. w., sowie Wasserleitung im

ganzen Garten, der Garten liegt sich, da an zwei Straßen ge-

legen, sehr gut zu verk. Bauplätzen verwerthen, für 15 000 M.

mit 4-5000 M. Anzahlung zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein noch neues rentables Haus, oberer Stadtheil, mit 2-

u. 3-Zimmer-Wohnungen, Stallung für 3 Pferde, für 6400 M.

zu verkaufen. Käufer hat eine 3-Zimmer-Wohnung, sowie

Stallung u. s. w. vollständig frei. Näheres durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Verf. Dillen (Entfer., Volkshaus u. Beckmeyerstr.) im

Preise von 50, 64, 95 u. 115 000 M., sowie eine Villa,

Nähe der Sonnenbergstr., mit großem Garten, für 120 000 M.

zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Eine Anzahl rentabler Geschäft- u. Etagenhäuser,

sowie Pension- u. Herrschaftsvillen in den verschiedensten

Stadt- u. Provinzialen zu verkaufen durch